ACADEMIA BENEDICTINA

STUDIEN UND MITTEILUNGEN ZUR GESCHICHTE DES BENEDIKTINERORDENS UND SEINER ZWEIGE

BAND 133 (2022)

400 JAHRE SALZBURGER (BENEDIKTINER-)UNIVERSITÄT (1622–2022)

von Alkuin Schachenmayr, St. Peter/Salzburg

Einleitung

Die Anfänge der heutigen Paris Lodron Universität in Salzburg liegen in einer fürsterzbischöflichen Bildungsinitiative, die schlussendlich von Benediktinern aus dem süddeutschen Raum in die Tat umgesetzt wurde. Aus der Sicht der Ordensgeschichte ist die erste Epoche der Salzburger Universität (von 1622 bis zu ihrer Schließung 1810) ein seltener und verhältnismäßig langanhaltender Gemeinschaftserfolg: Mehrere Konvente aus verschiedenen Kongregationen setzten sich über Generationen hinweg für eine höhere Bildungseinrichtung ein. Studenten aus dem Mönchsstand waren zwar identitätsstiftend, blieben aber eine Minderheit in der zunächst rasch wachsenden Studentenschaft.

In vielen Bereichen unterschied sich die Benediktineruniversität von einer klösterlichen Hauslehranstalt. Letztere ist jene vergleichbare Institution, die in anderen Klöstern und Stiften zur Ausbildung von Mönchen und Chorherren entstanden ist. Diese Einrichtung existierte klosterintern, hatte wenig institutionelles Profil, und stand fast immer in der Trägerschaft eines einzigen Klosters, wenn auch Lehrkräfte aus anderen Klöstern dort eingesetzt werden konnten.

Die Universität regte zudem die Gründung der heutigen Salzburger Äbtekonferenz (SÄK) an. Diese aktuelle Konföderation entstand in engster Anlehnung an das frühneuzeitliche Universitätserbe in Salzburg. Denn 1923, ausdrücklich zum 300. Gründungstag der Benediktineruniversität, lud Abt Petrus Klotz von St. Peter eine Versammlung von Äbten nach Salzburg ein; in der Folge wurde 1924 in Linz die SÄK gegründet bzw. wiederbelebt und befasste sich in den folgenden Jahren intensiv mit dem Universitätsprojekt.[1]

1 Stephan Haering, Die Salzburger Äbtekonferenz (1970–1995) unter Berücksichtigung ihrer Vorgeschichte. Eine Skizze zu Verfassung und Zeitgeschichte der Benediktiner deutscher Sprache. Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 135 (1995) 343–376, hier 343–344.

Benediktineruniversität (1622–1810)[2]

Kardinal Burkhard von Weißpriach († 1466) initiierte eine Universitätsgründung in Salzburg, da es zu seiner Zeit im geographischen Umfeld kaum höhere Schulen gab. Burkhard von Weißpriach starb, bevor es dazu kam. Widerstand im Domkapitel gegen die Einbindung des Jesuitenordens verzögerte nicht nur die Gründung einer Universität. Auch während des Episkopats von Johann Jakob Kuen von Belasy und Wolf Dietrich von Raitenau brachte die Gründung eines Priesterseminars dem Projekt einer Universitätsgründung keinen Erfolg. Es gab zwar zu verschiedenen Zeiten Pläne für einen Universitätsbetrieb im Franziskanerkloster, im Stift St. Peter oder im Chiemseehof, dennoch führten diese Vorhaben zu keinem Ergebnis.

Fürsterzbischof Markus Sittikus (1574–1619) und Abt Joachim Buechauer von St. Peter († 1626) setzten sich erfolgreich für die Universitätsgründung ein; ihr ging eine Bewerbungsreise des Abtes durch viele süddeutsche, schweizerische und österreichische Benediktinerklöster voraus. In den Klöstern St. Gallen und ganz besonders Ottobeuren fand Buechauer Verständnis für das Projekt: von der schwäbischen Abtei kam der Großteil des anfänglichen Lehrkörpers. 1619 allerdings starb Sittikus und das Universitätsgründungsjahr 1622 fiel in die Amtszeit seines Nachfolgers Paris Lodron. Dessen Name schmückte die moderne Universität erst viel später, nach lebhafter Diskussion ab 1962. Paracelsus wäre dafür auch in Frage gekommen.[3] Paris Lodron galt inzwischen als opportuner Namensgeber, weil er als barocker Bauherr in der Stadt bestens bekannt war und viel zum Barock-Image Salzburgs beigetragen hatte: Schließlich geht der heutige Dom auf ihn zurück. Seine Zeitgenossen hätte die moderne Namensgebung der Universität eventuell überrascht, denn anfänglich hatte der Erzbischof gezögert, die volle finanzielle Verantwortung für die Universität zu übernehmen. Die monumentalen baulichen Zuwendungen der Erzbischöfe im Laufe der Jahrzehnte (Universitätskirche und Wallfahrtsort Maria Plain) gingen freilich weit über den jährlichen Betrag hinaus und rücken die episkopale Hilfeleistung in ein helleres Licht. Maria Plain entwickelte sich zur bedeutendsten Wallfahrt der Erzdiözese.

Die Verhandlungen zwischen dem Fürsterzbischof und dem Benediktinerorden waren anstrengend, ja sogar „hart“ gewesen. Die Universität gehörte dem Landesherrn, die Verwaltung oblag dem Orden. Die akademische Organisation der Universität hat sich von anderen nur in einem Punkt unterschie-

2 Dieser Abschnitt basiert grundsätzlich auf den Inhalten in Christoph Brandhuber, PLUSpunkte. 400 Jahre Universität Salzburg (Salzburg, Anton Pustet 2022) 14–43.

3 Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 86.

den: Alle Lehrer der Philosophie und Theologie mussten Benediktiner sein.[4] Das 1617 auf dem Areal des Stiftes St. Peter gegründete Gymnasium gilt als Vorstufe der Universitätsgründung; es war auch der Anlass für die Entsendung des ersten Universitätsrektors, Albert Keuslin, von Ottobeuren nach Salzburg. Zunächst wirkte er am Gymnasium, aber ab 1622 als Universitätsrektor und danach (ab 1626) als postulierter Abt von St. Peter. Keuslin wirkte auch als Gründungspräses der Salzburger Benediktinerkongregation. Sein kirchlicher Lebenslauf ist ein Beispiel für die weiten Kreise, die die akademische Initiative zog.

Der Ottobeurer Abt Gregor Reubi hatte nicht nur die Mehrheit der Professoren (sechs von sieben) nach Salzburg entsandt, er gestaltete auch ein Netzwerk von fördernden Stiften, die als Träger der hohen Schule fungierten. Die formelle Universitätsgründung erfolgte am 8. Oktober 1622. Um die Aufbruchstimmung im Salzburg dieser Epoche zu veranschaulichen, sei auf den barocken Neubau des Doms verwiesen, der sich von 1614 bis 1628 erstreckte. Gleichzeitig befand sich Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg.

Die „einzige nicht von den Jesuiten betriebene katholische Universität im Reichsgebiet“[5] wurde bald eine der größten. Ingolstadt und Dillingen galten als akademische Vergleichspunkte. Es dauerte allerdings bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, bis das Studiengebäude baulich vollendet werden konnte; erst um 1655 war das Areal mit Bibliothek, Kapelle (Sacellum genannt) und Theatersaal ausgestattet. Johann Fischer von Erlachs Pläne für die Universitäts- bzw. Kollegienkirche wurden 1708 abgeschlossen und Maria Immakulata geweiht.

Maria Plain, ein Wallfahrtsort in Bergheim, heute jenseits der Autobahn A1, wurde zur Wallfahrt der Universität und gleichzeitig zur Residenz eines großen Teils des Lehrkörpers. Ab 1652 hatte sich die Wallfahrtskirche im Laufe von 20 Jahren von einem Andachtsbild in einer hölzernen Kapelle zu einem imposanten Barockheiligtum entwickelt. Zahlreiche in Salzburg niedergelassene Orden interessierten sich für die Betreuung von Maria Plain; die Benediktiner ließen sich allerdings vom Erzbischof bitten, und antworteten auch zögerlich. Nach vier Jahren der Überlegung, der ersten pastoralen Einsätze und weiteren Verhandlungen kam es 1675[6] zur offiziellen Vereinbarung, dass Maria Plain der Benediktineruniversität anvertraut wurde. Mindestens

4 Friedrich Hermann, Art. Salzburg, Universität. Germania Benedictina 3.3 (2002) 425–477, hier 428–430.

5 Hans Wagner, Die Geschichte der Universität 1622 bis 1962, in: Universität Salzburg, Gedanke und Gestalt, hg. von Adolf Haslinger (Salzburg 1967) 18–27, Nachdruck in: Salzburg und Österreich: Aufsätze und Vorträge [FS Hans Wagner] (Salzburg 1982) 59–89, hier 61.

6 Es gab mehrere Vertragsfassungen; auch der 2. Feb. 1672 gilt als ein *terminus post quem*. Ich danke Christoph Brandhuber für diese Auskunft.

vier Benediktiner sollten dort wohnhaft sein; verantwortlich für die Wallfahrt und das angrenzende Kloster war der Rektor der Universität mit dem Abt von St. Peter als Assistenten.[7] 1824, als der Lehrbetrieb reduziert war, ging die Wallfahrt in die Obhut der Abtei St. Peter über. Eine Wiederherstellung der Verbindung zur Universität erfolgte nicht.

Der Lehrbetrieb an der Barockuniversität war jesuitisch inspiriert und daher dem Geist des Thomismus verpflichtet; sehr viele Professoren und Studenten hatten selber jesuitische Gymnasial- und Universitätsabschlüsse. Bereits bei der Gründung wurde das Werk des Thomas von Aquin als Maß genannt. In Salzburg habe sich in Abgrenzung zu den Einrichtungen der Gesellschaft Jesu „ein strenger Thomismus dominikanischer Provenienz“ etabliert, „der erst ab dem Sykophantenstreit (1740/41) in recht fortschrittlicher Manier vom Geist der einbrechenden Aufklärung abgelöst wurde. Der Benediktineruniversität war es gelungen, sich inmitten der bunten Landschaft der verschiedenen scholastischen und modernen Geistesströmungen als eigenständige Schule zu etablieren und ihr als solcher ein unverwechselbares Antlitz zu verleihen.“[8] Zusätzlich zu Kirchenrecht und Thomismus bestand ein besonderer Schwerpunkt auf der Mariologie, und zwar der Immakulata-Lehre, die für die Salzburger Theologie verpflichtend wurde; dazu mussten die Studenten einen Eid leisten.[9]

Überregionale Ausstrahlung hatte die Universität durch das Theater. Spätestens 1566 erscheint eine *comoedia* im Rechnungsbuch der Abtei St. Peter.[10] Das heißt, dass noch vor den Anfängen des Gymnasiums Theater gespielt wurde,[11] doch nach der Universitätsgründung und -entwicklung nahm die Theaterkultur geradezu dominante Dimensionen an.[12] Das Lehrangebot der Universität beinhaltete gewiss keine Ausbildung in den darstellenden Künsten, dennoch blühte das benediktinische Universitätstheater und ging wie selten ein Universitätstheater in die Kultur- und Musikgeschichte ein, weil auch die bald so bekannte Familie Mozart daran beteiligt war.

Im Theaterschaffen wiederholt sich der Vergleich zum Jesuitenerbe. In Benediktinerabteien des ganzen süddeutschen, schweizerischen und österreichi-

7 Friedrich Hermann, Art. Maria Plain. Germania Benedictina 3.2 (2001) 381–394, hier 383–384.

8 Emmanuel Bauer, Die Bedeutung der Metaphysik im Salzburger Thomismus: Zur Thomasrezeption in der katholischen Scholastik des 17./18. Jahrhunderts. Zeitschrift für katholische Theologie 119.4 (1997) 397–414, hier 399.

9 Hermann, Art. Salzburg, Universität (wie Anm. 4) 440–441; zum Eid siehe Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 186.

10 Archiv der Erzabtei St. Peter, Abtey-Rechnung 1566–1575, Hs. A 712, fol. 55r. Ich danke Eva Riedlsperger für diesen wertvollen Hinweis.

11 Für das Jahr 1618 ist ein Spiel dokumentiert. Wagner, Geschichte der Universität (wie Anm. 5) 62.

12 Heiner Boberski, Das Theater der Benediktiner an der alten Universität Salzburg (1617–1778). Wien 1978.

Abb. 1: Thesenblatt mit der Glorie des heiligen Benedikt von 1741.
Unter den dargestellten Ordenstätigkeiten nimmt Wissenschaft (Mitte) und Mission (unten) eine Hauptrolle ein (Kunstsammlungen der Erzabtei St. Peter, G 419).

schen Raums setzten *patres comici* in ihren Heimatklöstern das in Szene, was sie am Studententheater in Salzburg gelernt hatten. Ein Student, der keinem Orden angehörte und auch nicht Priester wurde, blieb gerade wegen des Theaters jahrzehntelang in Salzburg. Der Alumnus Wolfgang Braumiller spielte im Jahr 1632 die Hauptrolle im *Anastasius*, einem Stück mit der mittelalterlichen Jedermann-Thematik. Brandhuber sieht folglich in diesem ehemaligen Philosophie-Studenten (und späteren Pedell der Universität) den ersten namentlich bekannten Salzburger *Jedermann*.[13]

Einige Persönlichkeiten unter den Studenten entwickelten sich zu einflussreichsten Personen von überepochaler Bedeutung, etwa der geistreiche Bußprediger Abraham a Sancta Clara, der in einem Vorwort zum Buch *Judas der Ertz-Schelm* schrieb, dass „das wenige und winzige, was ich kann, thue ich nach dem Allerhöchsten niemand zuschreiben als der Benediktinerischen Lehr und Lehrer."[14] Ebenso kam Wolfgang Amadé Mozarts Vater Leopold zum Studium von Augsburg nach Salzburg und gründete folglich eine Familie in der Salzachstadt …

Unter den Lehrenden ragten mehrere Benediktinerpatres hervor. Simon Rettenpacher, selbst ehemaliger Student in Salzburg, wirkte dort 1671–1675 als Professor und zugleich Leiter des Universitätstheaters. Nachher wurde er als *pater comicus* in sein Stift Kremsmünster gerufen. Er gilt als einer der wichtigsten Lyriker und Dramatiker des benediktinischen Barock. Anselm Desing, später Abt von Ensdorf, war Universalgelehrter, Verfasser von mehreren Lehrbüchern und Vertreter der katholischen Aufklärung. Andere berühmte Professoren waren die Gebrüder Franz, Joseph und Paul Mezger aus dem Stift St. Peter, sowie Franz Schmier und sein leiblicher Bruder Bernhard aus der Abtei Ottobeuren. P. Ludwig Engels erreichte mit dem *Manuale parochorum* (ein Handbuch für Pfarrer) im Laufe der Generationen viele Leser; das Werk wurde von 1662 bis 1714 in mehreren Auflagen verlegt und fand Eingang in Hofbibliotheken und Pfarrhäuser. Von Paul Mezger stammte die voluminöse *Theologia Scholastica Salisburgensis*. Der Kanonist Coelestin Sfondrati wurde Fürstabt von St. Gallen und Kardinal. Die Salzburger Theologie zeichnete sich während dieses epochalen Höhepunkts durch eine romtreue Haltung aus, die sich bewusst vom Gallikanismus abgrenzte.[15]

Professoren, wenn sie Benediktiner waren, stammten fast ausschließlich aus süddeutschen und österreichischen Klöstern. Meistens blieben sie nur drei Jahre in Salzburg. Wie in kirchlichen Lehranstalten üblich, mussten sie bereit sein, das Fach häufig zu wechseln und bei vakant werdenden Stellen einzu-

13 Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 191.

14 Judas der Ertz-Schelm, Vierter Teil (Salzburg: Melchior Haan 1695) Dedicatio.

15 Thomas Wallnig, Critical Monks: The German Benedictines, 1680–1740 (Leiden–Boston 2019) 224–225.

springen. Darüber hinaus mussten sie den Lehrberuf nach relativ kurzer Zeit wieder abgeben, wenn ihr Abt es so verfügte.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bewegte sich die Zahl der Studenten um die 300. Mehrere Fürsterzbischöfe studierten in der Stadt, die sie später regierten; grundsätzlich war die Universität unter adeligen Studenten beliebt. Vor 1810 haben mehr als 400 Bischöfe, Erzbischöfe und Äbte in Salzburg studiert. Virgil Redlich behauptete, die Zahl der Salzburger Hörer übertreffe fast jede Hochschule im 17. und 18. Jahrhundert. Ihre Juristenfakultät sei „die besuchteste auf deutschem Boden." Von den mehr als 30.000 Studenten in der historischen Matrikel seien vergleichsweise wenige – nur 1148 – aus 83 Benediktinerabteien. Die größte Zahl (116) verzeichnete Kremsmünster, danach kam Seitenstetten mit 84, dann Garsten (74), Lambach (41), Melk (32), Admont (32), Gleink (32), Ossiach (30), Mondsee (26), St. Paul in Kärnten (25), Göttweig (22), St. Lambrecht (13) und die Abteien Michaelbeuern, Schottenstift Wien, Altenburg, Georgenberg und St. Peter in Salzburg mit jeweils weniger als 10.[16] Benediktinermönche waren insgesamt allerdings eine Minderheit unter den Hörern; der Andrang war bereits 1617 groß und nahm über hundert Jahre hinweg zu. Diverse Stiftungen und Kollegien für Pagen, Adelige und angehende Kleriker entstanden im Umfeld der Universität. Die heute rund 18.000 Studierenden sprengen jedes Vergleichsmaß, auch wenn die Universität deutlich kleiner ist als Innsbruck (rund 27.000), Graz (30.000) und Wien (90.000).

Die Schließung im Jahr 1810 war die Folge der napoleonischen Kriege und der weitgreifenden Neuordnung von kirchlichen und staatlichen Verwaltungsstrukturen. Weder der Salzburger Bischof noch die bisher beteiligten Äbte konnten sich für die Erhaltung der Universität durchsetzen. Aus bayerischer Perspektive genügte es, wenn im Land eine katholische (Ingolstadt) und eine protestantische (Erfurt) Universität zur Verfügung stehe.[17]

Lyzeum und Theologische Fakultät (1810–1938, 1945–1962)[18]

Von 1810 bis 1962 war der Universitätsbetrieb aufgehoben; was an Lehre geschah, beschränkte sich auf die theologische Fakultät, auch Lyzeum oder Diözesanlehranstalt genannt. Die Professoren waren nicht mehr ausschließlich Benediktiner, und die Hörerschaft (nur 53 im Studienjahr 1815/16) beschränkte sich weitestgehend auf Priesteramtskandidaten aus dem Ordensstand und dem Seminar der Erzdiözese.

16 Virgil Redlich, Die Salzburger Benediktiner-Universität als Kulturerscheinung, in: Benediktinisches Mönchtum in Österreich, hg. von Hildebert Tausch (Wien 1949) 79–97, hier 96.

17 Hermann, Art. Salzburg, Universität (wie Anm. 4) 454.

18 Dieser Abschnitt basiert auf den Inhalten in Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 44–73.

Das Promotionsrecht blieb dem Lyzeum erhalten; mehr als 140 *Doctores* gingen in der Zeit 1810–1962 daraus hervor. Der Lehrkörper war klein, doch durch die überregionalen Lebensläufe einiger Mitglieder profiliert, etwa Dogmatikprofessor Maximilian Joseph von Tarnóczy, der 1851 Fürsterzbischof von Salzburg wurde und der Kanonist und Historiker Joseph Othmar Ritter von Rauscher, der 1853 Oberhirte in Wien und 1855 in das Kardinalskollegium berufen wurde. Keiner von beiden war Benediktiner. Zusätzlich zu Tarnóczy wurden folgende Professoren Erzbischöfe von Salzburg: Johannes Baptist Katschthaler (im Amt 1900–1914), Balthasar Kaltner (1914–1918), Ignatius Rieder (1918–1934) und Eduard Macheiner (1969–1972). Von 1900 bis 1934 waren alle Erzbischöfe ehemalige Lyzeum-Professoren. Der Alttestamentler Josef Altenweisel, Diözesane von Salzburg, wurde Fürstbischof von Brixen (1904–1912).

Eine medizinische Lehranstalt zur Ausbildung von Wundärzten bestand zeitweise als drittes Fach neben den philosophischen und theologischen Abteilungen, allerdings nur bis 1871.[19] Im Landtag von Salzburg wurde 1884 kontrovers über eine Wiedergründung der Universität debattiert. „Wir wollen haben," sagte ein Vertreter des klerikalen Lagers, „daß die Lehrer und Professoren treue Söhne der katholischen Kirche seien." Daraus resultierte eine Salzburgische Version des Kulturkampfes, in dem liberale und ultramontane Lager einander gegenüberstanden. Ultramontane wollte sicherstellen, dass in Salzburg nicht „im Gegensatz zu den Grundsätzen der katholischen Lehre" vorgetragen werde.[20] Die 1901 erfolgte Gründung des Salzburger Hochschulvereins festigte zwar das katholische Lager, aber mit dem Anbruch des Ersten Weltkrieges war allen der Wind aus den Segeln genommen.

Ein junger Abt des Salzburger Stiftes St. Peter, Petrus Klotz (1922–1931 im Amt), engagierte sich in besonderer Weise für den Ausbau zur Universität und setzte dafür einen Schritt, der zwar den Universitätsgedanken wesentlich vorantreiben sollte, sein eigenes Abbatiat allerdings abrupt beendet hat. Ab Sommer 1923, in seinem ersten Jahr als Abt, versandte er Briefe an die deutschsprachigen Benediktineräbte, um eine neue Konföderation ins Leben zu rufen, die sich für die Universität einsetzen sollte. Anlässlich der Grundsteinlegung des Linzer Domes (1924) gelang ihm weitere Überzeugungsarbeit mit den Äbten, die im Laufe des Jahres einen förmlichen Bund schlossen. Auch aus den Abteien Nordamerikas kamen Versprechen von materieller und personeller Subvention, zunächst für die Errichtung eines Studienkollegs für Benediktinermönche aus dem deutschsprachigen Raum.[21]

19 Wagner, Geschichte der Universität (wie Anm. 5) 66.

20 „Die freie katholische Hochschule in der Stadt Salzburg." Salzburger Volksblatt vom 31. März 1886, 1–2.

21 Friedrich Hermann, Erzabt Petrus Klotz. In: Deo et Fratribus (Salzburg 1976) 21–25, hier 23.

Die Fertigstellung des Kollegs St. Benedikt war ein wesentlicher Schritt, dessen Symbolik weit über die Bedeutung eines universitären Neubaus hinausging. Es war „eines der größten Bauvorhaben in der Stadt Salzburg während der Zwischenkriegszeit.“[22] Der Architekt, Peter Behrens, gehörte zur Gruppe der einflussreichsten Industriearchitekten und Designer seiner Zeit. Seit 1922 wirkte er in der Nachfolge Otto Wagners als Leiter der Abteilung Architektur an der Wiener Akademie der bildenden Künste. Das im Foyer des Kollegs St. Benedikt aufgestellte Adlhart-Kreuz (auch „Schreckens-Christus“ genannt) wurde überaus positiv rezipiert und betonte den modernen und zugleich glaubensstarken Zugang zum Studium der katholischen Theologie, der nun in Salzburg beabsichtigt sei.[23]

An der Einweihung am 1. Mai 1926 nahmen insgesamt 33 Äbte teil; der ehemalige Bundeskanzler und Salzburger Theologie-Professor Ignaz Seipel hielt die Festansprache. Die Hörerzahlen stiegen zunächst wesentlich an (mehr als 250 waren inskribiert), doch es waren prekäre Zeiten: Die Aufbruchstimmung konnte nicht über gravierende finanzielle Probleme hinwegtäuschen. Im Jahr 1927 wurde St. Peter zur Erzabtei erhoben, gerade wegen der akademischen Entwicklungen rund um das Kloster. Aber der Konvent war seit Jahren in einem finanziellen Tief, der 1931 zum Rücktritt von Erzabt Petrus Klotz führte. Die versprochenen Zahlungen von nah und fern waren nicht verbindlich genug gewesen.[24] St. Peter hatte sich seit einem guten Jahrzehnt in einem finanziellen Krisenzustand befunden, der auch unabhängig vom Geschick des Kollegbaus existentiell war.[25] Der Nachfolger von Klotz war Erzabt Jakob Reimer, Konventual des Stiftes Seitenstetten, der zur Zeit der Resignation von Klotz als Interimsrektor im Benediktskolleg wirkte.

Die Schwierigkeiten in Kolleg und Erzabtei haben die Begeisterung für die Wiederbelebung der Universität nicht gedämpft. 1928 entsandte der Abt von Maria Laach den engagierten jungen Mönch Thomas Michels nach Salzburg, wo er sich 1929 für Liturgiewissenschaft, Patrologie und Religionsgeschichte habilitierte und ab 1937 als Professor an der Theologischen Fakultät wirkte.[26] Michels war mit P. Alois Mager Mitbegründer und Gestalter der Salzburger

22 Ernst Hanisch, St. Peter in der Zwischenkriegszeit 1919–1938: Politische Kultur in einer fragmentierten Gesellschaft, in: Festschrift St. Peter zu Salzburg 582–1982 (Salzburg 1982) 361–382, hier 378.

23 Norbert Mayr, Das Kolleg St. Benedikt 1924/26 in Salzburg: Peter Behrens und der genius loci. Dissertation (Salzburg 2004) 116–132.

24 Andreas Uhlig, Finanzkrisen am Beispiel der Erzabtei St. Peter in der Zwischenkriegszeit. Mitteilungen zu den Kulturgütern der Orden 5 (2020) 136–147.

25 Klotz reiste schon 1920 im Auftrag des Wiener Kardinals Piffl in den Westen der USA, um von amerikanischen Katholiken Geld für sein Kloster und andere österreichische Kircheninstitutionen zu erbitten. „Das Hilfwerk für Mitteleuropa.” Der Nordstern, 1. Juli 1920, 3; Hanisch, Zwischenkriegszeit (wie Anm. 22) 377.

26 Angelus Häußling, Art. Michels, Thomas. Neue Deutsche Biographie 17 (1994) 452–453.

Hochschulwochen. Diese 1931 einsetzenden jährlichen Veranstaltungen waren ein bedeutsamer Schritt auf dem Weg zur Universitätswerdung. In der Auswahl ihrer Vortragenden (u.a. Edith Stein, John Courtney Murray, Karl Rahner, Viktor Frankl, Gertrud von le Fort, Henri de Lubac, Josef Ratzinger, Hans-Georg Gadamer) erreichten sie eine Qualität, die international ausstrahlte. Sie förderten den Ruf der Stadt als Forschungsort, auch zu Zeiten, als dort wenig geforscht wurde. Renommierte Theologen nahmen an den Salzburger Wochen teil; viele sprachen von einer bevorstehenden Universitätsgründung.

Während des österreichischen Ständestaats (1934–1938) intensivierten sich die Pläne und verbesserten sich die Aussichten für eine Wiederherstellung der Universität; die Anzahl der neu eintretenden Studenten im Kolleg erreichte im Jahr 1938 ein Hoch von 30.[27] Der Steyler Missionar und Gründer der Wiener Schule der Kulturkreislehre, Wilhelm Schmidt, der zuvor Direktor des päpstlichen missionarisch-ethnologischen Lateran Museums gewesen war, wurde als Universitätspräsident gehandelt. Auch er war kein Benediktiner. Zu dieser Zeit war die Bindung an den Mönchsorden schwach geworden, was sich im vorübergehenden Wunsch zeigt, sie nach dem Dominikaner Albertus Magnus zu benennen.[28] Jedenfalls brachte der „Anschluss" an Deutschland die Aufhebung der Theologischen Fakultät am 12. September 1938. Zu dem Zeitpunkt waren 238 Studenten inskribiert; die Diözesanlehranstalt, eine Art Nachfolgerinstitution, wurde im Jänner 1941 geschlossen.[29]

Im Jahr 1938 ist Thomas Michels wegen des „Anschlusses" aus Salzburg geflohen und kehrte erst 1947 zurück. Unmittelbar nach dem Krieg setzte er sich in den Vereinigten Staaten für Salzburg ein, etwa mit Vortragsreisen, um Spenden für die Wiederbelebung der Universität zu lukrieren.[30] Er identifizierte sich in der amerikanischen Öffentlichkeit mit der „Universität" Salzburg, obwohl er sie als lebendige Institution nicht erlebt hatte. Im Jahr 1943 zum Beispiel, aus Anlass des fünften Jahrestags des „Anschlusses", feierte Michels ein Hochamt in der Nationalkathedrale in Washington DC. Otto von Habsburg war anwesend; in einem Zeitungsbericht über die Messe wurde Michels als „ehemaliger Dekan der Universität Salzburg" identifiziert. Er bemühte sich offenbar sehr um ihre internationale Bekanntmachung.[31]

27 Listen der Oberen, Dienste, und Kleriker des Kollegs, in: Deo et Fratribus (Salzburg 1976) 75–96, hier 85.

28 Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 249.

29 Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 254.

30 "District Group Organized To Aid Salzburg University." Washington Evening Star, 3. Okt. 1946, A-2.

31 "Austrians Plan High Mass For Early Allied Victory." Washington Evening Star, 12. März 1943, B.

Paris-Lodron-Universität Salzburg (ab 1962)[32]

Der Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg, die Raumnot an bestehenden österreichischen Universitäten und eine Lösung des Konfliktes darüber, ob Salzburg eine kirchliche oder staatliche Universität werden sollte, führten im Jahr 1962 zur Belebung der Universität. Ein Jahr zuvor hatte man 100 Jahre Salzburg als selbständiges Land gefeiert. Die kirchlich-laizistische Spannung rund um die Universitätsgründung sollte durch die Gründung des außeruniversitären Internationalen Forschungszentrums für Grundfragen der Wissenschaften (IFZ) beseitigt werden. Diese Einrichtung sollte zwischen Kirche und Wissenschaft vermitteln und verstand sich als Ergänzung zur konventionellen Aufstellung von staatlichen Fakultäten.

1964, mit der Berufung von Erika Weinzierl an das Institut für kirchliche Zeitgeschichte am IFZ, begann eine Ära von tonangebender Forschung zur neueren Kirchengeschichte. Man nannte die Kirchenhistorikerin die „Mutter Courage der Zeitgeschichte". Freilich gab es in Salzburg auch Professoren mit nationalsozialistischen Biographien. Der Germanist Hans Ernst Schneider und der Kunsthistoriker Hans Sedlmayr seien als Beispiele für profilierte Akademiker mit starken Sympathien für den Nationalsozialismus genannt. Als *emeriti* verwendeten sie die Kulisse der Salzburger Universität, um sich ein neugestaltetes, teilweise fiktives Berufsprofil zurechtzuschneidern. Sedlmayr wirkte mit ausgesprochenem Erfolg ab 1965 in Salzburg, Schneider (unter einem falschen Namen) ab 1978.[33]

Das benediktinische Antlitz der Universität blieb nach 1962 zwar durch einige wenige Professorenberufungen der Theologischen Fakultät erhalten, verblasste aber zunehmend. Der wohl sichtbarste Mönch war der bereits genannte Thomas Michels (1892–1979), dessen Tätigkeit als erster Präsident des IFZ (1962–1977) internationale Aufmerksamkeit auf sich zog. Michels beteiligte sich auch am historisch bestens fundierten Dialog zwischen Theologie und Kunst in Salzburg; freilich war er anlässlich seiner Emeritierung am IFZ 85 Jahre alt.

Forschungsstand

Christoph Brandhuber hat anlässlich des Universitätsjubiläums im Jahr 2022 ein Quellen- und Literaturverzeichnis vorgelegt, das vieldimensionierte Archivbestände sowie Hunderte von Publikationen zur Salzburger Universitätsgeschichte auflistet.[34] Abgesehen von den beachtlichen bibliographischen

32 Dieser Abschnitt basiert auf den Inhalten in Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 74–101.
33 Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 259.
34 Brandhuber, Pluspunkte (wie Anm. 2) 427–444.

Leistungen Brandhubers sei auf einige Säulen bisheriger Forschung hingewiesen: Virgil Redlichs 1933 veröffentlichte Edition der Matrikel der Universität von 1639 bis 1810 war ein Meilenstein in der Forschung und regte zu weiterer Arbeit an. Zahlreiche Werke von Franz Ortner, Hans Wagner und Friedrich Hermann (v.a. in der Reihe *Germania Benedictina*) schildern die allgemeine Geschichte der Salzburger Universität. Emmanuel Bauer schreibt über die Salzburger Thomistik. Alfred Rinnerthaler und Alexander Pinwinkler widmen sich in zahlreichen Publikationen der neueren Geschichte.

Weitere benediktinische Universitäten des 19. und 20. Jahrhunderts

Die Anzahl der Gymnasien- und Schulgründungen der Benediktiner und Benedikinerinnen im genannten Zeitraum sprengt jede Verzeichnung. Dennoch sind ihre Universitätsgründungen, besonders in Europa, überschaubar.

Das päpstliche Athenaeum Sant'Anselmo wurde 1888 in Rom gegründet und ist seither in der internationalen Perspektive die bedeutendste Hochschule des Ordens. Die große Mehrheit der wissenschaftlich profilierten Benediktinermönche in der entsprechenden Epoche hat Verbindungen zu Sant'Anselmo, sei es als Student oder als Professor.

1897 lancierte Ampleforth Abbey mit St Benet's Hall ein College an der Oxford University, um das altehrwürdige Erbe von Mönchen an englischen Universitäten zumindest in Erinnerung zu rufen. Die Einrichtung besteht zwar noch ("St Benet's is the nearest equivalent today to the first halls of the University," verkündet die Homepage[35]), doch dient sie heute als Studentenheim für Laien und hat keinen eigenen Lehrbetrieb.

Höhere Schulen in benediktinischer Trägerschaft sind in Entwicklungsländern selten. Die San Beda University in San Miguel, Manila, wurde 1901 gegründet.

Als Land, das heute am meisten durch benediktinische Hochschulen geprägt ist, gelten die USA. Durch die ausgeprägte Missionstätigkeit des Ordens im 19. Jahrhundert sind viele Einrichtungen entstanden, die unter veränderten Trägerschaften bis heute fortbestehen. Darunter sind die Colleges bzw. Universitäten in St. Anselm's (New Hampshire); St. Martin's (Washington), St. Leo's (Florida), St. Benedict's (Kansas), Conception (Missouri), St. Joseph's (Louisiana), St. Vincent's (Pennsylvania), St. John's (Collegeville, Minnesota), St. Procopius (Illinois), Saint Martin's (Washington) und Belmont Abbey College (North Carolina). Ebenso betrieben Abteien Priesterseminare in St. Meinrad (Indiana), Mount Angel (Oregon) und St. Vincent (Pennsylvania).

35 St Benet's Hall Homepage, st-benets.ox.ac.uk archiviert unter perma.cc/653N-5WW2, gesehen 26. Feb. 2022.

Von Benediktinerinnen werden in Amerika das College of St. Benedict (Minnesota), St. Scholastica (Minnesota), die University of Mary (North Dakota), und Mount Mary College (South Dakota) betrieben.[36]

Verzeichnis der benediktinischen Amtsinhaber der Benediktineruniversität Salzburg (1617–1810)[37]

Ämterüberblick

Die Ämterbezeichnungen änderten sich teilweise in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bzw. neue Fächer wie Pastoral- und Moraltheologie traten hinzu. Vor allem in der Schlusszeit der Universität (ab 1795) scheinen die Unterlagen über Amtsinhaber lückenhaft überliefert zu sein.[38]

Praeses
Rector
Assistens perpetuus (der jeweilige Abt von St. Peter/Salzburg)
Assistentes quattuor (Vertreter der mit der Universität konföderierten vier Kongregationen: Österreichische, Bayerische, Salzburger und Schwäbische Provinz)
Procancellarius

Theologische Fakultät (fünf Lehrstühle)
Scriptuarius (Bibelwissenschaft, Altes und Neues Testament)
Theologus speculativo-scholasticus (2 Lehrstühle Glaubenslehre, Dogmatik)
Casista (Moraltheologie)
Controversista (Fundamentaltheologie, Apologetik)

Juristische Fakultät (fünf Lehrstühle)
Canonista (Kirchenrecht)
Codicista (Einführung in die Rechtswissenschaft)
Digestista (Zivilrecht)
Institutionalista (Staatsrecht)
Publicista (Öffentliches Recht)

36 Hugh Bernard Feiss, e-mail an den Verfasser vom 21. Jan. 2022.

37 Der folgende Überblick beruht vor allem auf: Ägidius Kolb, Präsidium und Professorenkollegium der Benediktiner-Universität Salzburg 1617–1743, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 102 (1962) 117–165; Ders., Präsidium und Professorenkollegium der Benediktiner-Universität Salzburg 1744 bis zu deren Ende 1810, in: SMGB 83 (1972) 663–716; sowie ergänzend www.salzburgwiki.at.

38 So Kolb, Präsidium (wie Anm. 37), 664.

Medizinische Fakultät[39]

Philosophische Fakultät (vier Lehrstühle)
- Philosophus (2 Lehrstühle allgemeine und spezielle Philosophie)
- Ethicus (Naturrecht und Sittenlehre)
- Mathematicus (Naturwissenschaften)

Akademisches Gymnasium
- Regens
- Rudimentista (erste Klasse)
- Grammatista (zweite Klasse)
- Syntaxista (dritte Klasse)
- Humanista (vierte Klasse)
- Rhetor (fünfte Klasse)
- Rhetor scholarum
- Praefectus scholarum
- Bibliothecarius

Admont
- Bierbaum, P. Ignatius, Syntaxista 1757–1759
- Geist, P. Gebhard, Philosophus 1762
- Heifler, P. Adalbert, Philosophus 1658–1659, Controversista 1667–1668, Scriptuarius 1667–1668, Procancellarius 1667–1668
- Lendlmayr, P. Marian, Philosophus 1693–1694, Theologus speculativus 1696–1702, Procancellarius 1702, als Abt Assistens 1703–1705
- Lürzer, Abt Anselm v., Praeses 1709–1711, Assistens 1712–1714
- Manincor, P. Edmund, Philosophus 1667, Controversista 1677–1680
- Mausenberger, P. Placidus, Syntaxista 1724–1725, 1728
- Offner, Abt Matthäus, Praeses 1757–1759, Assistens 1760–1762
- Pfeiffer, P. Alanus, Humanista 1698–1699, Rhetor 1700–1701, Praefectus scholarum 1700–1701, Philosophus 1703–1704, Theologus speculativus 1710–1717, Controversista 1718, Procancellarius 1716–1725
- Pold, P. Cusbert, Philosophicus 1727–1728
- Rehling, P. Raimund v., Philosophus 1644–1645, Casista 1648–1650, als Abt Praeses 1666–1668, Assistens 1669–1671
- Romoser, P. Cölestin, Philosophus 1698–1699, Controversista 1703–1705, Rector 1708–1712

39 Die Medizinische Fakultät war nur kurze Zeit existent und ausschließlich von Nicht-Benediktinern besetzt, vgl. Kolb, Präsidium (wie Anm. 37) 118.

Seitz, P. Michael, Philosophus 1666–1667
Starch, P. Rupert, Canonista 1743–

Andechs

Berger, P. Bernhard, Praefectus scholarum 1640
Braun, Abt Maurus, Assistens 1733–1735
Burger, P. Maurus, Grammatista 1785–1791, Rhetor 1788–1791
Dax, P. Bonifaz, Humanista 1640–1641, Rhetor 1642, Praefectus scholarum 1644–1646, Syntaxista 1647–1648
Einslin, Abt Michael, Assistens 1623–1625, 1636–1642
Feil (Feyel), P. Matthias, Syntaxista 1635–1640, Praefectus scholarum 1641
Fickler, P. Hieronymus, Rudimentista 1636, Grammatista 1637–1639, Syntaxista 1651
Friesenegger, Abt Maurus, Assistens 1643–1652
Gerstl, P. Ildephons, Rudimentista 1654
Holzhauser, P. Meinrad, Rudimentista 1760–1762
Hortig, P. Johann Nepomuk, Ethices Juris Naturae Professor 1804
Huber, P. Alexander, Rhetor 1638–1639, Humanista 1646, Rhetor 1667, Philosophus 1668–1670
Jacob, P. Karl, Philosophus 1623–1624, Theologus speculativus 1641–1647, Controversista 1648–1654, Procancellarius 1638–1655
Müller, P. Sebastian, Rhetor scholarum 1623, Regens 1623–1624
Ostermayr, P. Odilo, Syntaxista 1666–1667, Humanista 1668–1671
Probst, P. Cölestin, Philosophus 1650–1651
Ranbeck, P. Melchior, Philosophus 1625–1626, Rhetor scholarum 1626
Ranbeck, Abt Maurus, Assistens 1669–1671
Reiter, P. Simpert, Philosophus 1675–1676
Scharl, P. Placidus, Grammatista 1757–1759, Syntaxista 1760–1762, Poeta 1763–1765, Praefectus scholarum 1767–1769, Rhetor et Comicus 1767–1769
Schlager, P. Anselm, Rudimentista 1651, Grammatista 1652, Philosophus 1653–1654
Weiß, P. Matthäus (Matthias), Casista 1619, Philosophus 1620–163, Theologus speculativus 1624–1625, Scriptuarius 1627–1633, Rector 1626–1637

Arnoldstein

Grössing, Abt Otto v., Assistens 1778–1780

Aspach
Foederl, Abt Korbinian, Assistens 1709–1711
Graf, P. Anselm, Rudimentista 1697, Grammatista 1698
Schifferer, P. Otto, Rudimentista 1711–1712
Simon, P. Placidus, Grammatista 1625

Attel
Eisenhart, P. Benedikt, Humanista 1644–1645
Kellner, P. Martin, Humanista 1635–1636

Benediktbeuern
Bayr, P. Eliland, Rudimentista 1718, Grammatista 1719
Feischl, P. Philipp, Rhetor 1627–1630
Gille, P. Paris (später in Michaelbeuern), Humanista 1651–1654
Heinrich, P. Landfrid, Physicus 1754–1756, Philosophus 1757
Hochenauer, Abt Leonhard, Assistens 1754–1756
Jais, P. Aegidius, Rhetor 1781–1783, Praefectus Gymnasii 1784–1788, Rhetor et Comicus 1784, Professor I et II 1785–1788, Theologus pastoralis 1803–1810, Rector 1805
Klocker, Abt Karl, Assistens 1802
Mayr, P. Gregor, Rudimentista 1707
Meilinger, P. Florian, Ethices Juris Naturae Professor 1801–1803
Mutzeyer, P. Adalbert, Grammatista 1763–1765
Vizthum, P. Wolfgang, Praefectus Gymnasii 1805
Voglsanger, Abt Benno, Assistens 1760–1762
Wagner, P. Joseph M., Logicus 1804–1810, Rhetor et Comicus 1807–1810
Walcher, P. Beda, Philosophus 1802–1803
Wibmer, P. Placidus, Rudimenista 1702, Grammatista 1703, Syntaxista 1704, Rudimentista 1705
Zedl, P. Gregor, Humanista 1720–1723

Donauwörth
Königsdorfer, P. Cölestin, Physicus 1791–1794, Physices theor. et experiment. Professor 1791–1793, als Abt Assistens 1802
Mayr, P. Dionys, Praefectus Gymnasii 1803

Einsiedeln
Reding, P. Augustin, Theologus speculativus 1654–1656
Waibel, P. Bernhard, Theologus speculativus 1657–1664, Scriptuarius 1665–1666, 1672, Procancellarius 1665–1666

Elchingen

Faber, P. Matthäus, Syntaxista 1618
Kremp, P. Maurus, Mathematicus 1715–1720
Plersch, Abt Robert, Praeses 1778–1780, Assistens 1781–1787
Rieder, Abt Cölestin, Assistens 1724–1726, Praeses 1730–1732
Schleyer, P. Magnus, Humanista 1713–1714
Strohmayr, P. Johann, Rhetor scholarum 1621–1622
Thomas, P. Korbinian, Mathematicus 1721–1730, Ethicus 1728, Controversista 1730, Casista 1731–1732, Theologus speculativus 1733–1740, Bibliothecarius 1733–1740, Scriptuarius 1741–1767, Procancellarius 1741–1766, Theologus moralis 1748–1750, Controversista 1751–1766

Ensdorf

Desing, P. Anselm, Humanista 1736, Mathematicus 1737–1742, Ethicus 1740–1742, Praefectus scholarum 1741–1742, Bibliothecarius 1741–1742

Ettal

Babenstuber, P. Ludwig, Philosophus 1690–1691, Casista 1695–1701, Theologus speculativus 1702–1709, Scriptuarius 1705–1715, Procancellarius 1709–1715
Bader, P. Karl, Humanista 1702–1705, Rhetor 1705–1712, Praefectus scholarum 1707–1712
Dorner, P. Meinrad, Humanista 1737, Rhetor 1738–1739
Dreyer, P. Romuald, Philosophus 1715–1716, Controversista 1719–1721
Haimblinger, Abt Romuald, Assistens 1700–1702
Hegler, Abt Virgil, Assistens 1666–1668
Heinzl, P. Ildephons, Humananista 1691–1693
Lindauer, P. Josef, Theologus dogmaticus 1795–1810
Oberhauser, P. Bernhard, Philosophus 1723–1724
Pacher, Abt Benedikt, Assistens 1757–1759
Reichsiegel, P. Florian, Grammatista 1760–1762
Schreter, Abt Roman, Assistens 1685–1687, Praeses 1688–1690, Assistens 1691–1693
Seitz, P. Placidus, Syntaxista 1699, Humanista 1700–1701, Rhetor 1702–1704, Praefectus scholarum 1702–1708, Philosophus 1705, Controversista 1706–1708, als Abt Praeses 1712–1714, Assistens 1715–1717, Praeses 1736–1738
Stelzl, P. Maurus, Grammatista 1792–1794, Praefectus Gymnasii 1795

Fiecht-St. Georgenberg
Höllerer, Abt Lambert, Assistens 1739–1741
Pacher, Abt Alphons, Assistens 1792–
Rottmayr, P. Johann N., Rudimentista 1743, Grammatista 1744–1747

Füssen
Ott, Abt Gerhard, Assistens 1766–1768
Zeitler, P. Pipin, Philosophus 1804–1805
Zeller, Abt Gallus, Assistens 1754–1756

Fultenbach
Puz, P. Placidus, Rudimentista 1751–1753, Syntaxista 1754–1756, Physicus 1757–1759, Philosophus 1760
Schiele, Abt Michael, Assistens 1739–1741, Praeses 1742–1744
Sießmayer, P. Cölestin, Rudimentista 1739, Syntaxista 1740

Garsten
Angerer, Abt Anselm, Praeses 1703–1705, Assistens 1706–1708
Behamstein, P. Benedikt, Philosophus 1692–1693
Burger, P. Rupert, Ethicus 1729–1731, Bibliothecarius 1731, Philosophus 1732
Eberth, P. Johann Baptist, Canonista 1695–1705, Procancellarius 1703–1706
Faber, P. Virgil, Casista 1691–1694
Freidenpichl, P. Ambros, Philosophus 1706–1707
Gordon, Abt Maurus, Assistens 1769–1771
Kammerhofer, P. Marianus, Philosophus 1778–1784
Kleinmayr, P. Virgil, Humanista 1721–1723, Rhetor 1724–1726, 1728–1732, Praefectus scholarum 1725–1726, Praefectus scholarum 1728–1732, Grammatista 1743–
König, P. Robert, Canonista 1688–1697, Rector 1705–1708
Lidl, P. Berthold, Rudimentista 1673, Grammatista 1674–1675, Syntaxista 1676, Humanista 1677
Lindner, P. Maximilian, Rudimentista 1727–1728, Grammatista 1729, Syntaxista 1730–1732
Luggauer, P. Amand, Philosophus 1739–1740, Controversista 1744–1750, Praefectus scholarum 1746–1748, Theologus scholasticus 1749–1750
Mayr, P. Bruno, Rudimentista 1754–1756
Meyer, Abt Paul, Assistens 1763–1765
Prieter, P. Paul, Mathematicus 1704–1714
Rauscher, P. Roman, Philosophus 1634–1635, 1637

Rottmayr, P. Sebastian, Canonista 1629–1635, Procancellarius 1630–1632
Stahl, P. Engelbert, Philosophus 1771
Tyll, Abt Leopold v., Assistens 1748–1750, Praeses 1751–1753, Assistens 1754–1756
Weigl, P. Robert, Philosophus 1724–1725

Gleink

Böckn, P. Petrus, Humanista 1727
Gschwandtner, P. Andreas, Mathematicus 1731–1732
Holzmayr, P. Wolfgang, Grammatista 1748–1750, Praefectus scholarum 1753–1758, Rhetor et Comicus 1753–1758, Ethicus et Historicus 1759–1760, als Abt Assistens 1775–1777
Horner, P. Gregor, Philosophus 1716–1717, Casista 1726–1730, Bibliothecarius 1728–1730, Controversista 1731, Rector 1732–1740
Kimpflern, Abt Rupert v., Praeses 1681–1684, Assistens 1685–1687, 1700–1702, 1715–1717, Praeses 1727–1729, Assistens 1730–1732
Konrad, P. Johann N., Rudimentista 1737, Grammatista 1738, Syntaxista 1739

Göttweig

Heller, P. Gregor, Philosophus 1638–1639, Casista 1641–1643, Regens 1641–1644
Törring, P. Christoph v., Canonista 1636–1642

Irsee

Beck, Abt Bernhard, Assistens 1751–1753, 1763–1768
Grindl, Abt Willibald, Assistens 1715–1717
Grüninger, Abt Honorius, Assistens 1788–1791
Keuslin, Abt Maurus, Assistens 1653–1655
Mayr, Abt Aemilian, Assistens 1685–1687
Peutinger, P. Ulrich, Theologus dogmaticus 1793–1794
Pröbstle (Pröpstle), P. Ferdinand, Syntaxista 1617, 1623–1624
Schamm, P. Johannes, Rudimentista 1642, Grammatista 1643–1644
Werle, P. Candidus, Mathematicus 1748–1761

Isny

Danzer, P. Jakob, Theologus moralis 1785–1791, Theologus pastoralis 1785–1795
Sinner, P. Basilius, Philosophus 1756
Steyrer, P. Fridolin, Physicus 1772–1774, Philosophus 1775, 1779

Kremsmünster

Aigner, P. Honorius, Philosophus 1681–1682, Casista 1685–1687, Theologus speculativus 1688–1695, als Abt Assistens 1703–1704
Blumenberger, P. Erenbert, Casista 1681–1684
Brandstetter, P. Gerhard, Philosophus 1664–1665
Buechauer (Buchauer), P. Placidus, Philosophus 1641, Syntaxista 1641, als Abt Assistens 1656–1659, Praeses 1663–1665, Assistens 1666–1668
Falzeder, P. Friedrich, Ethicus 1734–1736, Controversista 1739–1742
Fixlmillner, Abt Alexander, Assistens 1733–1735
Gruber, P. Karl, Philosophus 1670–1671
Hacker, P. Petrus, Humanista 1650, Rhetor 1651–1654, Praefectus scholarum 1652–1655
Kaserer, P. Anselm, Ethicus et Historicus 1756–1758
Kimpfler, P. Rupert, Canonista 1673–1677
Kleimayern, P. Johann Damaszen v., Canonista 1773–1788
Langegger, P. Andreas, Ethicus et Historicus 1747–1750, Theologus moralis 1751–1756
Langhaider, P. Konstantin, Canonista 1760–1766, Rector 1766–1787
Langhaider, P. Meinrad, Logicus 1763–1765, Philosophus 1767
Leopold, P. Ernst, Syntaxista 1653–1654, Humanista 1655–1656, Praefectus scholarum 1656–1659, Rhetor 1657
Mayer, Abt Erenbert, Assistens 1772–1774, Praeses 1775–1777, Assistens 1778–1780
Mayrlechner, P. Sebastian, Grammatista 1717, Philosophus 1719–1720
Moser, P. Agapitus, Humanista 1733–1735
Pannagl, P. Edmund, Syntaxista 1659–1660
Resch, P. Martin, Canonista 1682–1687, als Abt Assistens 1705
Rettenbacher, P. Simon, Philosophus 1671–1675
Scharfenberger, P. Wisinto, Grammatista 1721
Scharz, P. Odo, Canonista 1733–1742, Rector 1741–
Schrevogel, Abt Erenbert, Assistens 1678–1680
Stör, P. Anton, Rudimentista 1663, Grammatista 1664
Straßer, Abt Alexander, Assistens 1712–1714, Praeses 1715–1717, Assistens 1718–1720
Vischl, P. Gotthard, Philosophus 1704–1705, 1708
Vogl, P. Berthold, Philosophus 1735–1736, Ethicus 1737–1739, Casista 1740, Theologus scholasticus 1744–1747, Rector 1744–1758, Abt Assistens 1760–1762
Wibmer, P. Leopold, Philosophus 1777–1778
Wibmperger, P. Gregor, Philosophus 1669–1670, Controversista 1672, Theologus speculativus 1673–1680, Rector 1681–1705

Ziegler, P. Ambros, Philosophus 1712–1713, Casista 1714–1717, Theologus speculativus 1718–1725

Lambach

Blass, P. Severin, Philosophus 1678, als Abt Assistens 1681–1684
Dirschlmayr, P. Kilian, Rudimentista 1694, Grammatista 1695, Syntaxista 1696–1697
Ehrmann, P. Cölestin, Philosophus 1722–1723
Hallinger, P. Gotthard, Controversista 1716–1717, Casista 1718–1721, Theologus speculativus 1722–1724
Halmschmid, P. Kilian, Philosophus 1660–1661
Haslinger, P. Gotthard, Philosophus 1709–1710, als Abt Assistens 1727–1729
Hieber, P. Aemilian, Rudimentista 1717, Grammatista 1718, Syntaxista 1719–1720
Hieber, Abt Placidus, Assistens 1653–1655, Praeses 1656–1659, Assistens 1660–1665, 1669–1671, Praeses 1672–1674, Assistens 1675–1677
Oberhauser, P. Benedikt, Logicus 1752–1755, Philosophus 1755
Öfferl, P. Adalbero, Rudimentista 1726, Grammatista 1727, Philosophus 1729–1730
Pagl, Abt Maximilian, Assistens 1709–1711
Resch, P. Felix, Syntaxista 1751–1753
Ricci, Abt Julian, Assistens 1802
Ruhdorfer, P. Edmund, Humanista 1678, Rhetor 1679, Philosophus 1684–1685, Casista 1688–1690, Theologus speculativus 1691–1694
Schickmayr, Abt Amand, Assistens 1751–1753
Toppler, P. Wolfgang, Rudimentista 1769–1771, Syntaxista 1772–1775
Voberger, P. Dominicus, Grammatista 1713–1714, Syntaxista 1715

Lamspringe

Meutisseus, P. Clemens, Mathematicus 1658–1661

Mallersdorf

Braun, P. Anselm, Syntaxista 1689–1690
Clausen, P. Josef, Poeta 1803–1810
Hartl, P. Cölestin, Rudimentista 1748–1750
Madlseder, P. Heinrich, Grammatista 1740, Syntaxista 1741
Petermann, P. Emmanuel, Rudimentista 1679–1680, Grammatista 1681
Warmuth, P. Anton, Ethicus 1743, Mathematicus 1743

Marienberg

Wezl, P. Ferdinand, Syntaxista 1630, Rhetor scholarum 1631–1635, Humanista 1631–1632, Rhetor 1633–1634, Mathematicus 1635–1641

Mehrerau

P. Franz (Familienname unbekannt), Rudimentista 1618

Melk

Engel (Engl), P. Ludwig, Canonista 1659–1668, Regens 1665–1667, Procancellarius 1669–1673, Canonista 1673–1677

Uz, P. Philibert, Mathematicus 1651–1657, Philosophus 1655–1656

Metten

Deixlberger, P. Innozenz, Rudimentista 1738, Grammatista 1739, Humanista 1740–1742, Rhetor et Comicus 1743–1745, Philosophus 1749, Theologus moralis 1749–1750, Controversista 1749, Theologus scholasticus 1751–1756

Ferg, Abt Benedikt, Assistens 1697–1699

Heindl, P. Utto, Grammatista 1751–1753

Michaelbeuern

Alt, P. Engelmund, Syntaxista 1691–1693

Berndl, P. Maurus, Physicus 1805, Philosophus 1806–1810

Bruggmoser, P. Benedikt, Grammatista 1635, Praefectus scholarum 1647–1649

Dorner, Abt Martin, Assistens 1739–1741, 1748–1750

Dürrenberger, P. Bernhard, Grammatista 1779

Eder, P. Benedikt, Grammatista 1691–1693

Filz, P. Michael, Rudimentista 1804–1805

Gille, P. Paris, Rhetor 1655–1656

Hofmann, Abt Nikolaus, Assistens 1792–1794, Praeses 1795–1801, Assistens 1802

Kimpfler, P. Bernhard, Rudimentista 1660–1661

Kogler, P. Werigand, Rudimentista 1720, Syntaxista 1721–1723, Humanista 1724–1726, 1728–1729, Ethicus 1732–1733

Langbartner, P. Michael, Rudimentista 1699, Grammatista 1700, Syntaxista 1701, Philosophus 1706–1709, Bibliothecarius 1706–1715, Controversista 1710–1712, Theologus speculativus 1713

Maderer, P. Placidus, Rudimentista 1693, Grammatista 1694, Syntaxista 1695, Philosophus 1700–1701, als Abt Assistens 1715–1720, Praeses 1721–1723, Assistens 1724–1726

Mayr, P. Gregor, Grammatista 1708, Syntaxista 1709–1710
Miller, Abt Josef, Assistens 1709–1711
Moser, P. Anton, Rudimentista 1740, Grammatista 1741, Syntaxista 1742, Humanista 1743, Poeta 1744–1748, Rhetor et Comicus 1746–1750, Praefectus scholarum 1749–1750, Ethicus et Historicus 1751–1755, Theologus moralis 1756, als Abt Assistens 1766–1768, Praeses 1781–1787
Nachtrab, P. Benedikt, Professor Gymnasii 1807
Pfeifenberger, P. Amand, Rudimentista 1776, Grammatista 1777–1779
Saurwein, P. Wolfgang, Rudimentista 1655–1656, Grammatista 1657–1658
Schiessl, P. Thaddäus, Professor Gymnasii 1797
Schweighart, P. Jakob, Rudimentista 1643–1644, Grammatista 1645
Stampfl, P. Josef, Praefectus Gymnasii 1807–1810
Trometer, P. Michael, Philosophus 1636, als Abt Assistens 1653–1655, 1660–1662, 1672–1674
Walser, P. Jakob, Philosophus 1731

Michaelsberg/Bamberg

Alt, P. Engelmund, Rudimentista 1689–1690, Humanista 1694
Gundenmann, P. Aegidius, Rudimentista 1672, Grammatista 1673, Syntaxista 1674–1675, Humanista 1676

Mönchsdeggingen

Herpffer, P. Christoph, Grammatista 1621

Mondsee

Dunkl, P. Opportun, Philosophus 1759, als Abt Assistens 1781–1787
Haiden, P. Konrad, Rudimentista 1695, Grammatista 1696–1697, Syntaxista 1698
Kleinsorg, P. Raphael, Rudimentista 1772–1775, Grammatista 1776, Syntaxista 1777, Grammatista 1778, Praefectus scholarum 1778–1783, Rhetor et Comicus 1778–1784
Kolb, Abt Cölestin, Assistens 1672–1674
Kuchler, P. Cölestin, Rudimentista 1681, Grammatista 1682, Syntaxista 1683
Lidl, Abt Bernhard, Praeses 1739–1741, Assistens 1742–1747, 1757–1759
Mänzl, P. Lorenz, Logicus 1750, Philosophus 1752
Neureuther, P. Pirmin, Philosophus 1742–1747, Ethicus et Historicus 1744–1746
Oberascher, P. Maurus, Philosophus 1657–1658, Theologus speculativus 1659–1666, als Abt Praeses 1691–1693, Assistens 1694–1696

Rebiser, P. Simon, Rudimentista 1645, Grammatista 1646, Philosophus 1647–1648
Socher, P. Georg, Logicus 1772–1774, Philosophus 1776
Stadler, Abt Gerhard, Assistens 1724–1726
Warmuth, P. Anton, Mathematicus 1744–1747

Münsterschwarzach
Ambling, P. Anselm, Philosophus 1671–1672
Böhm, P. Gottfried, Mathematicus 1662–1663, 1670–1673

Neresheim
Angehrn, Abt Benedikt, Assistens 1760–1762
Dobler, Abt Michael, Assistens 1795–1801
Fischer, Abt Amand, Assistens 1727–1729
Heilig, P. Lukas, Syntaxista 1622
Hundorfer, P. Ulrich, Logicus 1744–1749
Mietel, P. Magnus, Rudimentista 1635
Molitor, P. Thassilo, Theologus moralis 1792–1803, Hermeneuticae et Patrologiae Professor 1792–1794
Sonntag, P. Petrus, Professor trium. 1792–1794, Praefectus Gymnasii 1798
Weiß, P. Thomas, Humanista 1623–1625, Rhetor 1626, Mathematicus 1627–1631, Ethicus 1630, Rhetor 1631–1632, Mathematicus 1633–1634
Wizenperger, P. Zacharias, Grammatista 1620

Niederaltaich
Beurle, P. Matthias, Grammatista 1688
Buecher, P. Benedikt, Casista 1742–
Dyrnhart, Abt Franz v., Assistens 1748–1750
Guggenmos, Abt Adalbert, Assistens 1688–1690
Hamberger, Abt Joscio, Assistens 1706–1708
Kienberger, P. Bernhard, Rudimentista 1687
Krädl (Krätl), P. Gregor, Grammatista 1622, Syntaxista 1625, Rhetor scholarum 1625
Krenauer, Abt Ignaz, Assistens 1775–1777
Lutz v. Rizmannstorff, Abt Johann Heinrich, Praeses 1623–1625, Assistens 1626–1629
Rieger, P. Ambros, Rudimentista 1736, Grammatista 1737, Syntaxista 1738
Sänfftl, P. Bonifaz, Philosophus 1726–1727, Ethicus 1728, Controversista 1728–1729
Schallhammer, P. Beda, Logicus 1769–1771, Philosophus 1772
Staudinger, P. Columban, Syntaxista 1769–1771

Stelz, P. Georg, Syntaxista 1621
Ziegler, P. Ambrosius, Philosophus 1740
Ziegler, P. Augustin, Syntaxista 1748–1750, Philosophus 1753, als Abt Assistens 1769–1771, Praeses 1772–1774

Oberaltaich

Azenberger, P. Florian, Physicus 1801–1803, Hermeneuticae et Patrologiae Professor 1803
Bucher, P. Benedikt, Philosophus 1741, Praefectus scholarum 1743–1745, Bibliothecarius 1743–, Theologus moralis 1744–1748, Theologus scholasticus 1748–1750
Cäsar, P. Dominicus, Philosophus 1652
Ganser, P. Benno, Philosophus 1765
Grässl, P. Odilo, Rudimentista 1744–1747
Gschall, P. Nonnos, Grammatista 1766–1768
Hiendl, Abt Joseph M., Assistens 1781–1791
Perger, Abt Dominicus, Assistens 1739–1747
Pröbstl, P. Cölestin, Philosophus 1653
Schifferl, Abt Johann Evangelista, Praeses 1760–1762, Assistens 1763–1765
Scholliner, P. Hermann, Theologus scholasticus 1759–1764
Stichauner, P. Placidus, Grammatista 1722–1723
Stöger, P. Bernhard, Philosophus 1785–1800
Wirtemberger, P. Friedrich, Rhetor 1621

Ochsenhausen

Beck, P. Dominicus, Logicus 1762, Philosophus 1764, Physicus 1766–1768, Mathematicus 1767–1790, Philosophus 1769
Denzl, Abt Benedikt, Assistens 1742–1747
Frener, Abt Cölestin, Assistens 1730–1732
Koboldt, Abt Franziskus, Praeses 1694–1696, Assistens 1697–1699
Lendlin, P. Willibald, Humanista 1637–1638, Philosophus 1641–1642
Lindau, Abt Hieronymus, Assistens 1718–1720
Neumann, P. Odilo, Philosophus 1696–1697
Weltlin, Abt Romuald, Assistens 1772–1774

Ossiach

Dival, P. Cölestin, Syntaxista 1733–1735
Gleißenberger, P. Virgil, Grammatista 1724, als Abt Assistens 1730–1732
Iblbacher, Abt Edmund, Assistens 1685–1687, 1694–1696, Praeses 1697–1699, Assistens 1700–1702

Lanasberg, P. Otto v., Rudimentista 1703, Grammatista 1704, Syntaxista 1705
Ludinger, Abt Hermann, Assistens 1742–1747
Marini, P. Virgil, Syntaxista 1744–1747
Melber, P. Philipp, Grammatista 1726, Syntaxista 1727
Philipp, P. Amand, Grammatista 1780–1784
Rechl, P. Rupert, Rudimentista 1700, Grammatista 1701, Syntaxista 1702
Scheiblbrandner, P. Anselm, Rudimentista 1742
Sommerauer, P. Gregor, Philosophus 1701–1702
Wallner, P. Joseph, Rhetor 1678, 1680–1681, 1698–1699, Praefectus scholarum 1698–1699
Zusner, P. Roman, Philosophus 1750, als Abt Assistens 1757–1759, Praeses 1769–1771

Ottobeuren

Agricola, P. Matthias (Matthäus), Syntaxista 1618–1619
Custos, P. Christoph, Humanista 1617–1619
Deffner, P. Honorat, Rudimentista 1637
Erb, P. Anselm, Philosophus 1720–1721, als Abt Assistens 1748–1753
Goehl, Abt Honorat, Assistens 1775–1780
Herzog, P. Silvan, Rector 1617–1621
Hornstein, Abt Benedikt, Assistens 1675–1677, 1681–1684
Höß, P. Benedikt, Rudimentista 1617, Grammatista 1617–1619
Keuslin, P. Albert, Casista 1617, Philosophus 1618–1619, Rector 1622–1625
Kimmicher, Abt Petrus, Assistens 1656–1659, 1663–1665
Molitor, P. Jacob, Philosophus 1627–1630
Ness, Abt Rupert, Assistens 1712–1714, Praeses 1718–1720, Assistens 1721–1723
Pfeffer, P. Felix, Philosophus 1640–1641
Reubi, Abt Gregor, Praeses 1617–1622, Assistens 1623–1625
Röhr, P. Sebastian, Philosophus 1619–1620, 1622, 1624–1625, Theologus speculativus 1627, Casista 1631–1640, Controversista 1632–1642, Regens 1640
Scheffler, P. Alexander, Physicus 1749–1750, Philosophus 1751
Schiegg, P. Ulrich, Mathematicus et Oeconomiae Professor 1791–1801
Schmier, P. Benedikt, Philosophus 1713–1714, Canonista 1715–1732
Schmier, P. Franz, Canonista 1706–1720, Rector 1713–1728, Casista 1722–1724, Theologus speculativus 1725–1732
Schütz, P. Pontian, Philosophus 1689–1690
Textor, P. Sebastian, Controversista 1695–1699, Scriptuarius 1700–1704, Procancellarius 1706–1709

Vögele, P. Bernhard, Rudimentista 1624–1625
Vogt, P. Andreas, Rhetor 1617, Casista 1622–1625, Canonista 1726–1728, Procancellarius 1627–1629, als Abt Praeses 1630–1636
Waibl, P. Rupert, Rudimentista 1630, Grammatista 1631

Prüfening
Dietl, P. Gregor, Philosophus 1661–1662
Kleeberger, P. Augustin, Rudimentista 1627, 1629
Kornmann, Abt Rupert, Assistens 1792–1794
Lieschmann, P. Amand, Professor Gymnasii 1786–1789

Reichenau
Manz, P. Eusebius, Mathematicus 1664–1669

Reichenbach
Flierl, P. Florian, Rudimentista 1763–1765, Poeta 1769–1771
Holzwarth, P. Ildephons, Logicus 1802–1803

Rott am Inn
Bonaventura, P. Maximilian, Rudimentista 1639
Hagl (Hagel), P. Josef, Rudimentista 1626, Grammatista 1628–1629, Rhetor scholarum 1630
Jeneson, P. Marinus, Rudimentista 1777, Grammatista 1780
Miller (Müller), P. Aemilian, Professor Gymnasii 1789–1794, Rhetor 1792–1794, Physicus 1796–1800, Philosophus 1801
Stöger, P. Roman, Philosophus 1637–1638
Tettlbach, P. Corbinian, Grammatista 1686–1687, Syntaxista 1688

San Martino delle Scale/Palermo
Mariani, P. Thomas, Theologus speculativus 1622–1626, Canonista 1624–1625, Procancellarius 1622–1627

Sankt Blasien
Binninger, P. Johannes, Rhetor 1618–1620
Endel, P. Roman, Casista 1741, Theologus speculativus 1742–1750
Fink, Abt Augustin, Assistens 1706–1708
Kibler (Kübler), Abt Otto, Assistens 1669–1671
Knoll, P. Blasius, Humanista 1626
Meister, Abt Martin, Assistens 1617–1622
Münzer, Abt Blasius II. , Assistens 1626–1629
Rauber, P. Placidus, Rhetor 1624–1625

Schreiter, P. Anastasius, Ethicus 1631–1642, Mathematicus 1632, Philosophus 1633–1634
Sedlmayr, P. Roman, Philosophus 1708–1715
Troger, P. Meinrad, Philosophus 1725–1726
Ussermann, P. Aemilian, Theologus moralis 1767–1771

Sankt Emmeram/Regensburg
Hem, P. Johann Baptist, Philosophus 1680–1681
Löwenthal, P. Joseph, Rudimentista 1682, Grammatista 1683, Syntaxista 1684
Nablass, Abt Johann, Assistens 1630–1636
Reichardt, P. Dionys, Casista 1620–1621
Vogl, Abt Cölestin, Assistens 1660–1662, 1678–1680
Widl, P. Benedikt, Philosophus 1683–1684

Sankt Gallen
Fridler, P. Placidus, Canonista 1651–1652
Gebel, P. Tutilo, Canonista 1658
Sfrondati, P. Cölestin, Canonista 1679–1681

Sankt Jakob/Regensburg
Arbuthnot, Abt Benedikt, Praeses 1792–1794, Assistens 1795–1801
Baillie, Abt Bernhard, Assistens 1736–1738
Stuart, P. Bernhard, Mathematicus 1733–1742

Sankt Lambrecht
Drescher, P. Joseph, Casista 1669–1676
Finken, P. Basilius, Philosophus 1688
Haidersreiter, P. Bernhard, Mathematicus 1682–1688
Kaltenhausen, Abt Franziskus v., Assistens 1678–1680
Klagenau, P. Ludwig, Syntaxista 1677–1678, Humanista 1679–1681
Koptick (Koptik), P. Otto, Philosophus 1733, Controversista 1734–1738
Liechtenheim, P. Maurus, Mathematicus 1674–1681, Philosophus 1677–1679, Casista 1680, Theologus speculativus 1681–1690, Controversista 1691–1693
Petschacher, P. Benedikt, Theologus speculativus 1667–1672, Rector 1673–1680
Schwizen, P. Friedrich, Philosophus 1741–1742
Sternegger, Abt Berthold, Assistens 1775–1777
Stroz, P. Anton, Philosophus 1694–1695, als Abt Assistens 1721–1723
Werlein, Abt Kilian, Praeses 1733–1735, Assistens 1736–1738
Wiser, P. Rudolf, Philosophus 1649–1650

Sankt Pantaleon/Köln

Horns, P. Jacob, Theologus speculativus 1622–1623

Sankt Paul im Lavanttal

Dival, P. Magnus, Rudimentista 1722–1723
Edling, Abt Anselm v., Assistens 1781–1787
Reichart, Abt Albert, Assistens 1681–1684, 1691–1693
Rothenhäusler, Abt Philipp, Assistens 1663–1665
Schlibnik, P. Bruno, Philosophus 1685–1688
Schlosko, P. Edmund, Philosophus 1695–1696

Sankt Peter/Salzburg

Boeckn, P. Placidus, Canonista 1721–1732, Procancellarius 1728–1741, Scriptuarius 1733–1741
Buchauer, Abt Joachim, Assistens perpetuus 1617–1625
Curbel, P. Placidus, Rudimentista 1632, Grammatista 1633
Freyberger, P. Ulrich, Philosophus 1643–1644, Casista 1651–1655, Controversista 1659–1664, Scriptuarius 1664
Gärtner, P. Corbinian, Canonista 1789–1810, Rector 1806–1810
Guggenberger, P. Virgil, Rudimentista 1652, Grammatista 1653–1654, Syntaxista 1655–1656, Humanista 1657, Rhetor 1658–1663, Praefectus scholarum 1660–1663
Gutrath, P. Otto, Philosophus 1736–1737, Controversista 1743–1747, Theologus moralis 1744–1747, Theologus scholasticus 1748–1756, Controversista 1756–1774
Guthrat, P. Rupert, Physicus 1751–1753, Philosophus 1754, Ethicus 1762–1763, Historicus 1763–1766, Theologus scholasticus 1764–1766, Controversista 1767–1768, Scriptuarius 1767–1777, Procancellarius 1767–1777, Historiae imperialis Professor 1772, Locorum theologicorum Professor 1775–1777
Hagenauer, Abt Dominikus, Assistens perpetuus 1786–1810
Haslinger, P. Maurus, Rudimentista 1698, Grammatista 1699, Syntaxista 1700
Hintler, P. Anselm, Logicus 1756, Philosophus 1758
Hofer, P. Johann Evangelist, Hermeneuticae et Patrologiae Professor 1789–1802, Scriptuarius 1792–1805, Procancellarius 1794–1802, Historiae Universalis Professor 1801–1807, Rector 1802–1804, Hermeneuticae et Patrologiae Professor 1806–1810, Theologus dogmaticus 1807
Hofmann, P. Johann, Grammatista 1649–1650
Kaltenkrauter, P. Vitus, Rudimentista 1666–1667, Grammatista 1668, Humanista 1672–1674, Rhetor 1675, Praefectus scholarum 1676–1690

Kaser, P. Gregor, Professor Gymnasii 1805
Kellinger, P. Joseph, Rudimentista 1691–1692
Kendlinger, P. Augustin, Rudimentista 1671, Grammatista 1672, Humanista 1685, Rhetor 1686–1688, Mathematicus 1689–1696
Keuslin, Abt Albert, Assistens perpetuus 1626–1656
Knödler, P. Karl, Rudimentista 1621
Kroell, P. Gottfried, Controversista 1714–1715, Scriptuarius 1716–1732, als Abt Assistens perpetuus 1741–1750
Leutner, P. Virgil, Rudimentista 1704, Grammatista 1705, Syntaxista 1706, Philosophus 1707–1708, Controversista 1708–1709, Casista 1710–1713
Lidl, P. Ildefons, Theologus pastoralis 1778–1784, Theologus moralis 1781–1784
Mayrhauser, P. Placidus, Philosophus 1697–1698, als Abt Assistens perpetuus 1705–1740
Melnard, P. Johann, Humanista 1621–1622
Mezger, P. Franz, Philosophus 1659–1660, 1663–1664, Casista 1665–1668, Scriptuarius 1680–1687, Controversista 1681–1687
Mezger, P. Joseph, Humanista 1658, Philosophus 1662–1663, Controversista 1665–1666, Canonista 1668–1672, Controversista 1673–1676, Scriptuarius 1673–1679, Procancellarius 1674–1682
Mezger, P. Paul, Rudimentista 1659, Grammatista 1661, Syntaxista 1662, Humanista 1663, Rhetor 1664–1665, Philosophus 1668–1669, Theologus speculativus 1673–1687, Controversista 1688–1690, Scriptuarius 1688–1699, Procancellarius 1683–1701
Mösl, P. Vitalis, Rudimentista 1757–1759, Physicus 1763–1765, Philosophus 1766
Müller, P. Roman, Rudimentista 1658, Grammatista 1659–1660, Syntaxista 1661
Nagnzaun, P. Adalbert, Historia Universalis Professor 1808–1810, Theologus dogmaticus 1808–1810
Pachler, P. Amandus, Philosophus 1651–1652, 1654–1655, Casista 1656, als Abt Assistens perpetuus 1657–1672
Pirchel, P. Aemilian, Humanista 1630, Rhetor 1636
Reicholf, P. Wolfgang, Grammatista 1784–1791
Reichsiegel, P. Florian, Poeta 1766–1768, Praefectus scholarum 1770–1778, Rhetor et Comicus 1770–1777
Ruhdorfer, P. Eberhard, Philosophus 1730–1731, Casista 1738–1739
Schattenlechner, P. Gregor, Rudimentista 1701, Grammatista 1702, Syntaxista 1703
Scheibl, P. Placidus, Rudimentista 1647, Grammatista 1648, Syntaxista 1649–1650

Schmetterer, P. Modest, Canonista 1766–1771
Schrenk von Notzing, P. Karl, Philosophus 1689, Controversista 1694, Theologus speculativus 1695–1701, als Abt Assistens perpetuus 1702–1704
Seeauer, P. Beda, Philosophus 1743–1745, Physicus 1744–1748, als Abt Assistens perpetuus 1751–1765
Seidl, P. Vitus, Rudimentista 1622
Sinnhuber, Abt Edmund, Assistens perpetuus 1673–1701
Stampfer, P. Konstantin, Grammatista 1783–1784
Starch, P. Martin, Grammatista 1733–1734
Stegbuecher (Stegbrucker), P. Johann, Rudimentista 1670, Grammatista 1671
Stockhamer, P. Rupert, Rhetor 1682
Stollenmayr, P. Benedict, Mathematicus 1645–1650
Strohmayr, P. Roman, Rudimentista 1631, Grammatista 1632
Stubhahn, P. Alois, Theologus moralis 1807–1810, Hermeneuticae et Patrologiae Professor 1807–1808
Viechter, P. Marian, Rudimentista 1706, Grammatista 1707
Vonderthon, P. Ambros, Physices theor. et experiment. Professor 1794, Rhetor et Comicus 1804
Vonderthon, P. Gregor, Grammatista 1780–1783, Rhetor 1784–1787, Praefectus Gymnasii 1789–1794, Professor I et II 1784–1789
Wohlgschaffn, P. Petrus, Philosophus 1679–1680

Sankt Peter/Schwarzwald
Volkun, P. Wilhelm, Grammatista 1623–1624

Sankt Ulrich und Afra/Augsburg
Agricola, P. Magnus, Philosophus 1672–1674
Bergmiller, P. Simpert, Philosophus 1621
Blank, P. Friedrich, Rudimentista 1620, 1623, Syntaxista 1626–1629
Daniel, Abt Roman, Assistens 1691–1693
Dorfmayr, P. Dominicus, Philosophus 1774
Fischer, P. Simpert, Praefectus scholarum 1642–1643, Mathematicus 1642–1644, Ethicus 1643–1645, Philosophus 1645–1646, Regens 1648–1650
Heffter, P. Benedikt, Syntaxista 1644–1646, Humanista 1647–1649, Rhetor 1650
Hertfelder, Abt Bernhard, Praeses 1643–1649, Assistens 1637–1642, 1650–1652, 1660–1662
Holderrieder, P. Dionys, Philosophus 1768
Hözl, P. Benedikt, Syntaxista 1682, Humanista 1683–1684

Jos, Abt Gregor, Assistens 1666–1668, 1672–1674
Langenmantel, Abt Josef M. v., Praeses 1754–1756, Assistens 1757–1759
Mayr, P. Cölestin, Philosophus 1711–1712, Controversista 1713, Praefectus scholarum 1713, Theologus speculativus 1714–1721, Controversista 1722–1728, Procancellarius 1726–1727, Rector 1728–1732
Mayr, P. Laurentius, Rudimentista 1646, Grammatista 1647, Rudimentista 1648–1649
Menzl, P. Maurus, Rudimentista 1715, Grammatista 1716, Humanista 1717–1719, Rhetor 1720–1723, Ethicus 1725–1727
Merk, Abt Johann, Assistens 1630–1636
Morell, P. Simpert (Joseph), Rudimentista 1676, Grammatista 1677
Neumayr, P. Leonhard, Theologus moralis 1796–1803, Theologus pastoralis 1796–1802
Popp, Abt Willibald, Assistens 1700–1702
Sembler, P. Rupert, Rudimentista 1733–1734, Grammatista 1735, Syntaxista 1736, Philosophus 1737–1738, Controversista 1755, Theologus scholasticus 1756
Vesenmayr, P. Franz, Rudimentista 1669, Grammatista 1670
Walser, P. Columban, Syntaxista 1766–1768, Physicus 1769–1771, Philosophus 1772
Wetzenmiller, P. Bonifaz, Rudimentista 1657

Sankt Veit/Neumarkt

Aicher, P. Otto, Syntaxista 1657–1658, Humanista 1659–1662, 1666–1667, Bibliothecarius 1660–1705, Praefectus scholarum 1664–1675, Rhetor 1668–1674, Philosophus 1676–1704, Mathematicus 1702–1703
Aimer, Abt Maurus, Assistens 1769–1771
Hohenadel, P. Cölestin, Rudimentista 1662, Grammatista 1663, Rudimentista 1664, Syntaxista 1670–1673
Hohenadel, P. Quirin, Grammatista 1665, Rudimentista 1668, Grammatista 1669
Kirmayr, Abt Gregor, Assistens 1727–1729
Kopp, P. Marian, Rudimentista 1709, Grammatista 1710, Syntaxista 1711–1712
Pfendtner, P. Maurus, Rudimentista 1696
Stocker, P. Paul, Philosophus 1705–1706
Weiss, P. Placidus, Rudimentista 1713–1714, Grammatista 1715, Syntaxista 1716
Wieser, P. Marian, Philosophus 1686–1687, als Abt Assistens 1697–1699
Zauner, P. Edmund, Rudimentista 1727, Grammatista 1728, Syntaxista 1729, Humanista 1730–1732, Philosophus 1734–1735

Santa Maria/Florenz

Tantuzius (Tantucci), P. Maurus, Philosophus 1639–1640

Scheyern

Eislinger, P. Johann, Rhetor scholarum 1624
Fürbas, P. Simon, Philosophus 1628–1633
Kimpfler, P. Gregor, Canonista 1653–1657, Bibliothecarius 1657–1659, als Abt Assistens 1663–1665, 1672–1674, 1681–1684
Lödl, P. Adalbert, Rudimentista 1665, Grammatista 1666–1667, Syntaxista 1668–1669
Mayr, P. Augustin, Rudimentista 1684, Grammatista 1685, Syntaxista 1686–1687, Humanista 1688–1690
Mozl, P. Fulbert, Humanista 1675, Rhetor 1676–1677, Canonista 1678
Niggel, P. Erhard, Humanista 1620, Rhetor 1622–1623
Plat, P. Dominikus, Rudimentista 1638, Grammatista 1640–1641
Ranbeck, P. Aegidius, Humanista 1635–1636, Rhetor 1637, Rhetor scholarum 1636–1637, Canonista 1643–1650
Renner, P. Dominicus, Grammatista 1662, Syntaxista 1663, Humanista 1664–1665, Rhetor 1666
Reitperger, Abt Stephan, Praeses 1623–1625
Rest, Abt Maximilian, Assistens 1724–1726
Riegg, Abt Corbinian, Assistens 1643–1649, Praeses 1650–1652, Assistens 1653–1655
Schwab, P. Marian, Rudimentista 1633, Grammatista 1634, Philosophus 1635–1636, 1643, Casista 1644–1647, Regens 1645–1647, 1651–1654, Theologus speculativus 1648–1653, Scriptuarius 1662–1663
Spitzauer, P. Johann N., Rudimentista 1719, Grammatista 1720
Wank, P. Matthias, Syntaxista 1632–1634

Seeon

Dullinger, Abt Sigismund, Praeses 1626–1629, Assistens 1630–1635
Freitlsperger, Abt Columban I., Assistens 1656–1659
Freitlsperger, Abt Columban II., Assistens 1706–1708
Grabman, P. Edmund, Rudimentista 1678, Grammatista 1679–1680, Syntaxista 1681, Humanista 1682, Rhetor 1683–1685
Gruber (Grueber), P. Adalbert, Rudimentista 1650, Grammatista 1651, Syntaxista 1652, als Abt Assistens 1675–1677, 1688–1690
Guzinger, P. Otto, Humanista 1639–1641, Rhetor 1640–1641, 1645–1649, Ethicus 1646–1666, Philosophus 1666
Hezinger, P. Willibald, Praefectus scholarum 1650–1651
Kimpfler, Abt Gregor, Praeses 1660–1662

Kolb, P. Honorat, Philosophus 1631–1632, als Abt Praeses 1637–1642, Assistens 1643–1649
Lienzinger, P. Rupert, Rudimentista 1721
Lospichler, P. Gregor, Rudimentista 1686
Mayr, Abt Rufinus, Assistens 1733–1735, 1751–1753
Mezger, P. Honorat, Rudimentista 1735, Grammatista 1736, Syntaxista 1737
Miller, P. Roman, Casista 1626–1630, Controversista 1627–1631, Procancellarius 1633–1637, Scriptuarius 1634–1646, 1655–1661, Rector 1638–1651, Regens 1655–1664, Procancellarius 1656–1664, als Abt Assistens 1666–1668, Praeses 1669–1671
Neusser, P. Lambert, Grammatista 1772–1775, Syntaxista 1776, als Abt Assistens 1795–1801
Reicherseder, P. Benedikt, Rudimentista 1741, Grammatista 1742, Syntaxista 1743, Poeta 1749–1750, Praefectus scholarum 1751–1752, Rhetor et Comicus 1751–1752, als Abt Assistes 1754–1756
Ruhdorfer, P. Bernhard, Philosophus 1646–1649
Ruhdorfer, P. Placidus, Grammatista 1706, Syntaxista 1707–1708, Humanista 1709–1712
Schapperger, P. Desiderius, Rudimentista 1653, Philosophus 1656–1657, Casista 1659–1664, Theologus speculativus 1665–1672
Scheidsach, P. Fructuosus, Rudimentista 1710, Grammatista 1711–1712, Philosophus 1714–1715, Ethicus 1716–1720, Bibliothecarius 1716–1719
Sedlmayr, Abt Augustin, Assistens 1763–1765, 1788–1791
Stör, P. Anselm, Syntaxista 1641, Humanista 1643
Weißbrunner, P. Bonifaz, Rudimentista 1688, Grammatista 1689–1690
Wezperger, P. Gregor, Grammatista 1626–1627, 1630, Syntaxista 1631
Widl, P. Rufinus, Syntaxista 1763–1765, Logicus 1766–1768, Philosophus 1770
Wimmer, P. Marian, Poeta 1751–1756, Praefectus scholarum 1759–1762, Rhetor et Comicus 1759–1762
Zellermayr, P. Roman, Rudimentista 1708, Grammatista 1709

Seitenstetten

Abeltshauser (Abelzhauser), P. Benedikt, Scriptuarius 1669–1671, Controversista 1669–1671
Digl, P. Roman, Physicus 1760–1762, Philosophus 1763, Theologus scholasticus 1765–1774, Theologus moralis 1764, 1766–1768
Gschwandtner, P. Karl, Philosophus 1717–1718
Gysmann, Abt Dominikus v., Praeses 1763–1765, Assistens 1766–1768

Huber, P. Udischalk, Humanista 1706–1708, Philosophus 1710–1711
Mayr, P. Modestus, Philosophus 1702–1703
Oberascher, Abt Maurus, Assistens 1697–1699
Ölsnigg, P. Engelbert, Rudimentista 1674–1675, Grammatista 1676
Pley, P. Cölestin, Philosophus (1691–1692), Controversista 1700–1701, Casista 1702, Theologus speculativus 1702–1709
Prevenhuber, Abt Ambrosius v., Assistens 1721–1723
Rixner, Abt Ambros, Assistens 1788–1791, Praeses 1802–1803
Veit, P. Benedikt, Philosophus 1748
Vietsch, Abt Paulus v., Assistens 1736–1738

Tegernsee

Donaubauer (Donauberger), P. Heinrich, Professor Gymnasii 1789–1792
Drahtzieher, P. Aemilian, Rudimentista 1729, Grammatista 1730–1732, Philosophus 1733–1734
Frank, P. Benedikt, Rudimentista 1725, Syntaxista 1726, Rhetor 1727, Praefectus scholarum 1727
Frischeisen, P. Martin, Professor Gymnasii 1792–1794, Theologus dogmaticus 1795–1802, Logicus 1802–1803
Gutrather, Abt Petrus v., Assistens 1718–1720, Praeses 1724–1726
Lory, P. Michael, Grammatista 1754–1756, Logicus 1757–1761, Philosophus 1761, Mathematicus 1762–1766, Ethicus 1764–1766, Theologus moralis 1765–1766, Theologus scholasticus 1767–1780, Scriptuarius 1777–1791, Hermeneuticae et Patrologiae Professor 1778–1788, Procancellarius 1778–1788
Plaidshirn, Abt Gregor, Assistens 1727–1729
Preysing, P. Johann Jakob v., Humanista 1642, Rhetor 1643–1644
Railberger, P. Georg, Controversista 1643–1647
Rinswerger, P. Wolfgang, Rudimentista 1683, Grammatista 1684, Syntaxista 1685, Humanista 1686–1687, Rhetor 1689–1697, Praefectus scholarum 1691–1697
Schelle, P. Augustin, Linguarum Orientalum Professor 1773–1784, Ethicus et Juris Naturae Professor 1774–1794, Historiae Universalis Professor 1774–1800, Rector 1793–1804
Schweiger, P. Ulrich, Rhetor 1635, als Abt Assistens 1637–1642, Praeses 1653–1655, Assistens 1656–1659
Stockinger, P. Adalbert, Rudimentista 1640–1641, Grammatista 1642, Syntaxista 1643
Wenzel, P. Bernhard, Philosophus 1665–1668, Assistens 1675–1677
Wider, P. Benedikt, Casista 1657–1658

Theres

Burger, P. Joseph, Casista 1618
Heinlin, P. Heinrich, Philosophus 1673–1677, Casista 1677–1679

Thierhaupten

Heinrich, P. Simpert, Professor Gymnasii 1788, Rhetor 1789–1794

Vornbach (Formbach)

Faßmann, Abt Clarus, Assistens 1730–1732
Heinz, P. Cölestin, Rudimentista 1677, Grammatista 1678, Syntaxista 1679–1680
Islinger, Abt Wolfgang, Assistens 1694–1696, Praeses 1700–1702, Assistens 1703–1705

Weihenstephan

Foertsch, P. Innozenz, Grammatista 1769–1771
Hueber, Abt Ildephons, Assistens 1721–1723
Mayr, P. Joachim, Rudimentista 1628
Stepperg, P. Kajetan, Rudimentista 1724, Grammatista 1725
Sturm, P. Rupert, Rudimentista 1766–1768, Poeta 1772–1780
Weixer, P. Roman, Rudimentista 1716, Syntaxista 1717–1718, Philosophus 1728–1729

Weingarten

Frey, P. Ambros, Physicus 1782–1790
Gälle, P. Meingos, Historiae ecclesiasticae Professor 1804–1810, Scriptuarius 1806–1810
Hyller, Abt Sebastian, Assistens 1703–1705, Praeses 1706–1708, Assistens 1709–1711
Kobolt, Abt Willibald, Praeses 1685–1687, Assistens 1688–1690
Magg (Mayr), P. Augustin, Philosophus 1699–1700, Controversista 1702, Casista 1703–1709, Theologus speculativus 1710–1712
Renz, P. Placidus, Philosophus 1732, Controversista 1733, Casista 1734–1738
Rittler, P. Anselm, Theologus moralis 1770–1774, Theologus dogmaticus 1775–1785, als Abt Praeses 1788–1791, Assistens 1792–1801
Stadlmayr, P. Alphons, Theologus speculativus 1647–1651, Scriptuarius 1652–1654, Controversista 1655–1658, Rector 1652–1672, als Abt Praeses 1675–1677, Assistens 1678–1680
Uebele, P. Franz Sales, Professor Gymnasii 1790–1794

Weltenburg

Löx, P. Anselm, Rudimentista 1730–1732, Philosophus 1738–1739

Wessobrunn

Bölzl, Abt Thassilo, Assistens 1712–1714
Goggl, Abt Engelbert, Assistens 1772–1774
Kleimayrn, P. Damaszen v., Rector 1788–1792
Klotz (Kloz), P. Leonhard, Syntaxista 1713–1714, Humanista 1715–1716, Rhetor 1717–1719, Praefectus scholarum 1717–1719, Philosophus 1721–1722, Controversista 1732, Casista 1733, Theologus Speculativus 1734–1741, Praefectus scholarum 1736–1740
Leuthner, P. Cölestin, Rhetor 1733–1737, Praefectus scholarum 1733–1735 Professor Gymnasii
Losbichler, P. Beda, Professor Gymnasii 1789–1794
Nagl, P. Paul, Humanista 1738–1739, Rhetor 1740–1742
Ringgmayr, P. Thomas, Philosophus 1626–1627, Theologus speculativus 1641–1646, Scriptuarius 1647–1651
Ritter, P. Alanus, Rhetor 1713–1716, Praefectus scholarum 1714–1716, Philosophus 1718–1719, Ethicus 1720–1724, Praefectus scholarum 1720–1724, Bibliothecarius 1720–1727, Casista 1725, Theologus speculativus 1726–
Schallhammer, P. Beda v., Canonista 1741–1742, als Abt Praeses 1748–1750
Schwarzhuber, P. Simpert, Poeta 1757–1762, Praefectus scholarum 1763–1766, Rhetor et Comicus 1763–1766, Ethicus et Historicus 1767–1773, Controversista 1772–1787, Theologus moralis 1774–1780, Theologus pastoralis 1775–1777, Theologus dogmaticus 1778–1787, Procancellarius 1789–1793, Theologus dogmaticus 1793–1794
Zallwein, P. Gregor, Canonista 1749–1759, Rector 1759–1765

Wiblingen

Engel, P. Damian, Rudimentista 1619, Syntaxista 1620
Fehr, Abt Roman, Assistens 1778–1780
Grab, P. Simon, Mathematicus 1621
Keck, Abt Ulrich, Praeses 1804–1806
Rieger, P. Pius, Grammatista 1805
Schlichting, P. Ildephons, Philosophus 1780–1784, Theologus dogmaticus 1785–1792
Zängerle, P. Roman, Theologus dogmaticus 1803–1806, Ethices Juris Naturalis Professor 1804, Hermeneuticae et Patrologiae Professor 1804–1805

Wien/Schottenstift

Haas, P. Maurus, Grammatista 1655–1656

Zwiefalten

Agricola, P. Benedikt, Syntaxista 1694, Humanista 1695–1697
Mener, P. Vitalis, Theologus moralis 1804–1806, Rhetor et Comicus 1805–1806
Mezler, P. Thomas, Rhetor scholarum 1627–1629, Humanista 1629
Morsak, P. Joachim, Philosophus 1682–1683
Raßler, P. Christoph, Theologus speculativus 1652–1658
Rotheisler, Abt Ulrich v., Assistens 1694–1696
Sartori, P. Tiberius, Theologus dogmaticus 1790–1794, Historiae ecclesiasticae Professor 1793–1795
Schmidle, Abt Nikolaus, Praeses 1766–1768, Assistens 1769–1774

Abstract

Today's Paris Lodron University in Salzburg can be traced back to a prince-archbishop's educational initiative, which was put into practice by Benedictines from southern Germany. These provided all the professors of the philosophical and theological faculty until the university was closed in 1810 by the new Bavarian sovereign. For this personnel-intensive task, 69 Benedictine abbeys sent monks as teachers to Salzburg, where a considerable number of the Benedictines also underwent their academic training. There were also Benedictine contributions to the revitalization of the university in 1962, but these increasingly receded in the period that followed.

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort der Schriftleitung V

ALLGEMEIN

Kann man aus benediktinischer Sicht Globalgeschichte schreiben? . . . 1
Thomas Wallnig, Wien

MITTELALTER

Von Saint-Denis nach Saint-Germain-des-Prés.
Zu Kultur und Gelehrsamkeit in benediktinischen Klöstern
des mittelalterlichen Frankreichs 17
Andreas Sohn, Paris

Theodewin von Santa Rufina († 1151).
Ein deutscher Benediktiner und Kardinal der Römischen Kirche 45
Friedrich Schütte, Halle

Die ältesten Urbare von St. Peter in Salzburg.
Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte des 13. Jahrhunderts 93
Maurus Schellhorn OSB (†) mit Einführung und Register
von Gerald Hirtner, St. Peter/Salzburg

NEUZEIT

Johannes Butzbach (1477–1516), seine humanistischen Interessen
und der lange Schatten des Johannes Trithemius. 147
Harald Müller, Aachen

400 Jahre Salzburger (Benediktiner-)Universität (1622–2022). 163
Alkuin Schachenmayr, St. Peter/Salzburg

„Er habe kein Platz im Himmel, alldieweilen denselben
fast lauter Benedictiner einfüllen…“.
Abraham a Sancta Clara, Abt Anselm Schiring und die Benediktiner . . . 201
Winfried Schwab OSB, Ottobeuren

Jean Mabillons „Traité des études monastiques“ (1691).
Rechtfertigung klösterlicher Studien 225
John Henry O'Shea OSB, Glenstal

Der Hochaltar in der Klosterkirche Disentis 251
Urban Affentranger OSB, Disentis

Die Öffnung der Gruft im Kloster Prüfening.
Entdeckungen und Ergebnisse 271
Wilhelm Pfaffel, Regensburg

Anselm Desing OSB (1699–1772) zum 250. Todestag.
Ein Lebenslauf mit einigen Exkursen 293
Georg Schrott, Sprockhövel

Inventarisierte Klosterschätze der Säkularisationszeit.
Studien zu Michelfeld und Ensdorf, Speinshart, Waldsassen
und Berching in der Oberpfalz 319
Wolfgang Wüst, Nürnberg

Der Weißenoher Benediktiner und königliche Hofbibliothekar
P. Willibald (Martin) Schrettinger OSB (1772–1851)
und Immanuel Kant 339
Alois Schmid, Traitsching

Der Kaiseraltar in Maria Laach.
Ein untergegangenes Hauptwerk der wilhelminischen Kunst 361
Wolfgang Schmid, Trier

„Stat crux, dum volvitur orbis“.
Bischof Dr. Simon Konrad Landersdorfer OSB von Passau
in der Zeit des Nationalsozialismus 461
Hannelore Putz, Passau

Die Baugeschichte der Konventgebäude der Benediktinerabtei
St. Bonifaz in München 479
Birgitta Klemenz, St. Bonifaz/München

Nachkonziliare Änderungen des Eigenrechts der deutschsprachigen Benediktiner 521
Die nachkonziliare Fortschreibung der Satzungen der Schweizer Benediktinerkongregation 522
Paul Richard Schneider OSB, Muri-Gries
Änderungen in den Satzungen der Österreichischen Benediktinerkongregation 529
Laurentius Eschlböck OSB, Schottenabtei Wien/S. Anselmo Rom
„Klöster sollen nicht nur vegetieren, sondern blühen." Die Entwicklung des nachkonziliaren Eigenrechts in der Bayerischen Benediktinerkongregation (BBK) 534
Maurus Kraß OSB, Ettal
Die nachkonziliare Entwicklung der Konstitutionen der Beuroner Benediktinerkongregation 550
Franziskus Berzdorf OSB, Beuron
Die Konstitutionen der Missionsbenediktiner von St. Ottilien in ihrer nachkonziliaren Entwicklung 567
Cyrill Schäfer OSB, St. Ottilien

MISZELLE

Reskript aus der Audienz mit dem Heiligen Vater hinsichtlich einer Abänderung von can. 588 § 2 CIC vom 18. Mai 2022 577
Laurentius Eschlböck OSB, Schottenabtei Wien/S. Anselmo Rom

IN MEMORIAM

Prälat Prof. Dr. Klaus Ganzer (1932–2021) 581

Abt Emmeram Geser OSB (1938–2021) 584

Abt Dr. Burkhard Ellegast (1931–2022) 590

P. Polykarp Uehlein OSB (1931–2022) 595

CHRONIK

Tagung der Sectio Historica in Scheyern, 1. bis 3. Oktober 2021 599

Versammlung der Bayerischen Benediktinerakademie in München, 13. November 2022 601

Zum Erscheinen des ersten Bandes des „Handbuchs der Benediktinischen Ordensgeschichte“ 602

Verleihung des Romano-Guardini-Preises 2022 an Herzog Franz von Bayern 603

Die *Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte* (FOVOG) – Aktivitäten und Projekte 2021/22 603

Hildegard von Bingen: 10 Jahre Heiligsprechung und Erhebung zur Kirchenlehrerin – Tätigkeitsbericht der St. Hildegard-Akademie Eibingen zum Jubiläumsjahr 2022 606

BESPRECHUNGEN 609

Mirko Breitenstein, *Benediktiner. Geschichte, Lebensform, Spiritualität* (Schäfer); Roland Gschössl (Hg.), *Frühe Klöster in Bayern* (Schäfer); Peter Erhart (Bearb.), *Chartularium Sangallense* (De Kegel); Andreas Nievergelt (Hg.), *Zeitenwende. Notker der Deutsche († 1022)* (Schäfer); Arndt Reitemeier (Hg.), *Klosterlandschaft Niedersachsen* (Wüst); Holger Sturm, *Beschriebene Zisterziensität* (Eberl); Felix Biermann, Katrin Frey, Gudrun Gleba (Hgg.), *Mittelalterliche Zisterzienserinnenklöster im südwestlichen Ostseeraum* (Schachenmayr); Christine Heinemann, *Der Riesencodex der Hildegard von Bingen* (Albert); Jens Röhrkasten, Jürgen Sarnowsky (Hgg.), *Monastic Finance* (Lupardi); Melanie Keusch, Cornelia Künzle, *Verzeichnetes Totengedenken* (Schenker); Armin Schlechter (Hg.), *Gesammelt – zerstreut – bewahrt?* (Schäfer)

Register 631

Anschriften der Mitarbeiter 649